

DIE NEUE FUSSBALLWOCHE

FUWUO

11/83

35. Jahrgang
Berlin, 15. März 1983
0,50 Mark
31762/ISSN 0323-8407



Spielintelligent, ballsicher, regieführend: Pommerenke und Homik (rechts)

Foto: Hönne

Gedränge um die EC-Plätze

Nach einem 0:1-Pausenrückstand gewann der BFC gegen den 1. FC Lok 2:1 ● Den Zweiten und den Siebenten trennen nur drei Punkte ● Erfurter Remis-Künstler erneut mit Unentschieden: 2:2 beim 1. FCM ● Chemie Böhlen setzte sich in vorentscheidendem Abstiegsderby gegen Union mit 3:2 durch ● HFC wieder Vorletzter ● Dreifache Torschützen: Minge und Havenstein

Letzter Test mit Finnland

Am Mittwoch in Magdeburg: Vierzehn Tage vor Belgien fordert uns Finnland. Folgende Elf könnte auflaufen: Rudwaleit, Trieloff, Kreer, Schnuphase, Stahmann, Dörner, Trautmann, Pommerenke, Richter, Streich, Kühn. Oder gibt es noch Veränderungen? Anstoß: 17 Uhr.

Kommt Vorwärts noch heran?

Liga: Durch Schiffahrt/Hafens Niederlage rückte Vorwärts Neubrandenburg bis auf einen Punkt an den Spitzenreiter der Staffel A heran. In der Staffel E baute Gera durch den Sieg über Nordhausen die Position aus.



UNSER STANDPUNKT

Vor 100 Jahren starb Karl Marx. Doch er ist heute lebendiger denn je. Wir verehren in ihm den größten Sohn des deutschen Volkes, der gemeinsam mit Friedrich Engels den wissenschaftlichen Sozialismus begründete. Aus einer Utopie wurde die Kraft, die in der Lage ist, das Dasein der Menschheit von Grund auf zu verändern.

Gemäß der Lehre von Marx haben sich auf dem Erdball entscheidende Umwälzungen vollzogen. Die Arbeiterklasse erfüllt ihre historische Mission, die Ausbeutung des Menschen durch den Menschen zu beseitigen und die neue Welt der Freiheit und der Menschenwürde zu errichten. Der Sozialismus, zuerst im Roten Oktober von Lenin zum Sieg geführt, wurde auf vier Kontinenten gesellschaftliche Realität. Auch im Geburtsland von Karl Marx erfüllt sich sein Vermächtnis; dank dem Entstehen und der Entwicklung der Deutschen Demokratischen Republik.

Seit mehr als drei Jahrzehnten ver-

wirklicht hier die Sozialistische Einheitspartei Deutschlands als führende Kraft des Arbeiter-und-Bauern-Staates ihr Programm. Deren oberstes Gebot kennzeichnete Erich Honecker in diesen Tagen mit dem Satz: „Für uns Kommunisten steht im Mittelpunkt unseres Sinnens und Trachtens der Mensch – damit der Mensch ein Mensch ist.“ Es ist

Hauptwerk „Das Kapital“ entwarf Marx jenes bekannte Bild von einer Erziehung der Zukunft, „welche für alle Kinder über einem gewissen Alter produktive Arbeit mit Unterricht und Gymnastik verbinden wird, nicht nur als eine Methode zur Steigerung der Produktion, sondern als die einzige Methode zur Produktion vollseitig entwickelter Men-

pädagogische Arbeit. Sie ist auf die allseitig gebildete Persönlichkeit gerichtet, und nicht zufällig gehört der Sportunterricht längst zu den völlig gleichberechtigten Fächern. Die Spartakiade, eben erst wieder mit großartigen Leistungen in den olympischen Wintersportarten gekrönt, ergänzt das Streben nach Allseitigkeit. Die sozialistische Sportorganisation tut das Ihre; nicht zuletzt mit der Förderung der Talente bis hin zur Goldmedaille, ohne den Weg der Sieger ins Leben zu vernachlässigen.

Karl Marx sagte voraus: Die Verbindung von „produktiver Arbeit, geistiger Erziehung, körperlicher Übung und polytechnischer Ausbildung wird die Arbeiterklasse weit über das Niveau der Aristokratie und Bourgeoisie erheben“. Im täglichen Kampf um die Stärkung der Republik auf allen gesellschaftlichen Gebieten nimmt das Wort immer mehr Gestalt an.

Lebendiger Karl Marx

Von Dieter Wales

nicht vermessen zu sagen, daß Körperkultur und Sport ihren entsprechenden Anteil an dieser Menschwerdung im Marxschen Sinne haben.

Wir lassen uns von seinen Ideen leiten, die er mit so erstaunlicher Weitsicht entwickelte und uns Nachgeborenen als wahrhaft moderne Anleitung zum Handeln hinterließ. Im ersten Band des

„Und in der gemeinsam mit Friedrich Engels verfaßten „Deutschen Ideologie“ bekräftigten die Begründer unserer Weltanschauung, daß es Bestimmung und Aufgabe jedes Menschen sei, „sich vielseitig, all seine Anlagen zu entwickeln“.

Diesem Ziel dient an den allgemeinbildenden Schulen der DDR die tägliche



POST 83

Brandenburger Vorhaben

Die Fußballer der BSG Aufbau Brandenburg haben sich in Vorbereitung auf das VII. Turn- und Sportfest und die IX. Kinder- und Jugendspartakiade der DDR einige festumrissene Ziele gestellt, um die eigene Sektion zu stärken und noch mehr Fußballbegeisterten eine regelmäßige Betätigungsmöglichkeit zu

wuchsbereich, einen durchgängigen Spielbetrieb mit jeweils zwei Mannschaften in allen Altersklassen, ein spezielles Talentetraining, vierteljährliche Weiterbildungsveranstaltungen für unsere Übungsleiter und den Abschluß eines weiteren Patenschaftsvertrages mit einer Oberschule unseres Stadtbezirkes. Unser Ziel ist es, noch mehr Jungen für den Fußballsport zu gewinnen und die Arbeit so zu qualifizieren, daß wir in jedem Jahr mindestens zwei Talente in das TZ oder zum 1. FC Union delegieren können.

Klaus Lucas, Berlin
Vorsitzender der BSG EAW Treptow

Appell an Unverbesserliche

Es gibt in unseren Stadien nach wie vor eine Reihe von Zuschauern, die die Regeln der sportlichen Fairneß mißachten und damit ihrer Mannschaft in keiner Weise dienen, unserem Fußball insgesamt schon gar nicht. Diese Unverbesserlichen rufe ich auf, sportlichen Anstand zu wahren, mit einem fairen und anspornenden Verhalten zur Verbesserung unseres Fußballs beizutragen. Denn die liegt uns doch allen am Herzen, damit wir bessere Spiele sehen und uns an den Erfolgen unserer Klub- und Auswahlmannschaften erfreuen können.

Harald Roloff, Rostock

Fleißige Hiddenseer

Über den Freizeit- und Erholungssport wurde 1978 auf der Insel Hid-

densee die SG Neuendorf gegründet. Vorsitzender Dieter Striesow, Bruder Klaus, Heinz Laux, Günther Siebler, die Brüder Wolfgang, Egon und Martin Striesow sowie Gerhard Mehlhorn haben an der bisher guten Entwicklung den Hauptanteil. Dabei sind die Fußballer auch außerhalb des Spielfeldes sehr aktiv. Jedes Jahr beim Thälmann-Subbotnik, wenn die Insel für die Urlaubssaison vorbereitet wird, leisten sie mehr als 350 VMI-Stunden, bei kürzlichen Erdkabelverlegungen packten sie auch kräftig mit zu. Beim inzwischen rohbaufertigen Neubau eines Sportgebäudes am Sportplatz stehen bisher 2100 VMI-Stunden zu Buche. Für ihre vorbildlichen Aktivitäten wurden die Neuendorfer im „Mach mit!“-Wettbewerb ausgezeichnet und in das goldene Ehrenbuch des Kreises Rügen eingetragen.

Hans Levknecht, Falkensee

Turnier mit 38 Mannschaften

Die Jugendmannschaft der BSG Chemie Zeitz nahm kürzlich an einem Hallenturnier in Zarwiercie (VR Polen) teil, an dem insgesamt 38 Vertretungen beteiligt waren. Sie belegte den sechsten Platz. Turniersieger wurde Odra Opole vor Warta Zarwiercie und Wisla Krakow. Weitere Höhepunkte der Reise waren der Empfang beim Bürgermeister von Zarwiercie, die Besichtigung des Krakower Doms und ein Besuch in der modernsten Baumwollweberei unseres Nachbarlandes. Das war für uns alle ein großes Erlebnis. Nun

freuen wir uns schon alle auf das nächste Jahr, in dem wir bereits wieder eingeladen sind.

Torsten Nowotny, Zeitz
Kapitän der Jugendmannschaft von Chemie Zeitz

Echo aus Berlin

Wir haben in der fuwo Nr. 6/83 die Zeitschrift über zwei Cottbuser Jugendklubs gelesen, die gern mit anderen Mannschaften in Verbindung treten möchten. Unsere Aktiven kommen zwar aus keinem Jugendklub, sondern aus dem Signal- und Fernmeldewerk Berlin der Deutschen Reichsbahn, doch unser Durchschnittsalter von 18 Jahren entspricht wohl dem eines Jugendklubs. Wir haben schon verschiedene Spiele und Turniere bestritten, würden den Kreis unserer sportlichen Gegner gern erweitern.

Klaus Belter, 1100 Berlin,
Mendelstr. 52

EC-Programme gesucht

Liebe Freunde der fuwo! Ich bin sehr interessiert an Programmen der Europapokalwettbewerbe der Meister, Pokalsieger sowie des Messe-/UEFA-Cups der Jahre 1956 bis 1982. Ich korrespondiere russisch, englisch und ein bißchen deutsch. Vielleicht können mir Fußballanhänger in der DDR helfen. Meine Adresse:

370125 Baku, UdSSR, Mikrorajon 8,
d 85, kw. 39.

A. Mamedow, Baku

Unser Beitrag zum Fest

bieten. So sollen 20 neue Mitglieder gewonnen sowie zu den bereits bestehenden Kinder- bis Juniorenmannschaften, drei Männer-, zwei Volkssportvertretungen und einer Mädchenmannschaft ein weiteres Volkssport- und ein Kinderkollektiv gebildet werden.

Gerhard Nobel, Plau

Erzieher am Ball

Übungsleiter und Funktionäre der rührigen Berliner Nachwuchsabteilungen von Sparta, BVB und EAW Treptow entwickeln in Vorbereitung des VII. Turn- und Sportfestes einige Aktivitäten. Sie trafen sich kürzlich zu einem Erfahrungsaustausch über die Verbesserung der Arbeit in den Gemeinschaften und eine stärkere Unterstützung des Schulfußballs. Anschließend maßen sie bei einem Hallenturnier die Kräfte, das von den zahlreichen Nachwuchsspielern mit viel Beifall aufgenommen wurde und bei dem EAW die punktgleichen Vertretungen von Sparta und BVB durch das bessere Torverhältnis auf die Plätze verwies.

Jürgen Heuschke, Berlin

Treptower Beitrag

Die Fußballer der BSG EAW Treptow sehen der Verwirklichung der neuen Fußballbeschlüsse optimistisch entgegen und werden alle Anstrengungen unternehmen, um dazu ihren Beitrag zu leisten. Unsere Verpflichtung enthält unter anderem eine weitere Verbesserung der politisch-ideologischen Erziehungsarbeit, insbesondere im Nach-



Aus „Junge Welt“ vom 12./13. März 1983

Die Fußballstadien in Finnland liegen alle noch unter einer dicken Schneedecke versteckt... dessen Auswahl dennoch keineswegs ohne Spielpraxis zum Länderspiel nach Magdeburg kommt. Eine Riesenhalle in Lahti mit Kunstrasen und einer Spielfläche von 60 x 100 m bietet beste Übungsmöglichkeiten. Dort gewann in diesem Jahr die Olympielf auch bereits gegen Polens Olym-

pia-Auswahl (beide sind unsere Qualifikationspartner) mit 2:0 und 4:0.

Die riesige Zwangspause von fünf Monaten zwischen dem 26. Oktober 1982, an dem man die Plätze verließ, und dem Meisterschaftsstart am 25. April 1983 vermindert sich als Problem für Finnlands Fußball immer mehr. Früher überbrückte man es mit der Kombination Eishockey/Fußball. Der Drang zur Leistungssteigerung führte jedoch längst zum Entweder-Oder. Eine ähnliche Halle in Turku, zwei große Zelte in Helsinki mit Flächen von 50 x 90 m gestatten bereits jetzt eine erhebliche Pausenverkürzung. Da noch fünf weitere Hallen geplant sind, wird sich die Saison – wie in der UdSSR – auch in den Winter hinein verlängern lassen.



Seit sechs Jahren in England

Wie ich mich erinnern kann, haben zuletzt ununterbrochen englische Klubmannschaften den Europapokal der Landesmeister errungen. Wie lange hält diese Erfolgsserie schon an?

Klaus Deckert, Neustrelitz

Seit 1977. Das sind die letzten sechs EC-I-Gewinner: 1977 und 1978 FC Liverpool, 1979 und 1980 Nottingham Forest, 1981 FC Liverpool und 1982 Aston Villa.

17. SPIELTAG

OBERLIGA



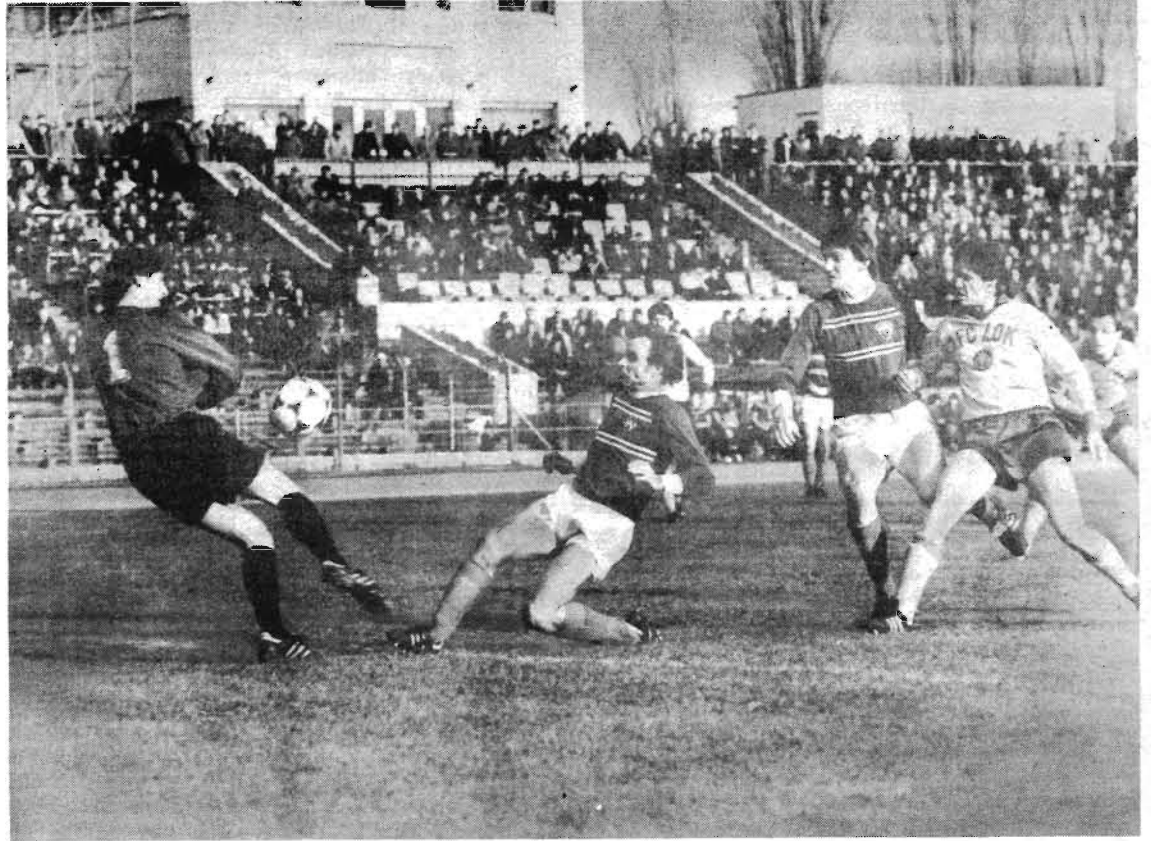
Spannungspole oben wie unten „um die Plätze“

- FC Carl Zeiss Jena-Wismut Aue 3:0 (2:0)
- FC Vorwärts Frankfurt (Oder)-Sachsenring Zwickau 2:0 (1:0)
- FC Karl-Marx-Stadt-FC Hansa Rostock 4:1 (0:0)
- Chemie Böhlen-1. FC Union Berlin 3:2 (2:1)
- Hallescher FC Chemie-Dynamo Dresden 1:3 (0:1)
- Berliner FC Dynamo-1. FC Lok Leipzig 2:1 (0:1)
- 1. FC Magdeburg-FC Rot-Weiß Erfurt 2:2 (0:1)

● Von nur neun Toren kündeten die Halbzeitresultate, doch waren da schon Achtungszeichen gesetzt: Rot-Weiß, Dynamo und der 1. FCL führten bei ihren Gastgebern 1. FCM, HFC und BFC. Am Ende sah einiges zwar wieder anders aus, aber immerhin stieg die Trefferzahl noch um erfreuliche 17, und es war auch von gutklassigen Partien (Magdeburg, Halle) die Rede. Im Spitzentreffen schaffte der Titelverteidiger, nach einem Strafstoß zurückliegend, noch die Wende. Ansonsten konnte von programmgemäß gesprochen werden. Immerhin: Das Gedränge um die Medaillenplätze hält an. Die Ränge zwei, drei und fünf wechselten wieder ihre Besitzer. Dynamo klemmte sich hinter Erfurt an das Spitzefeld. Oder besser oberes Mittelfeld?

● Das „echte“ Mittelfeld bilden der FCK und Hansa, die sich im direkten Vergleich gegenseitig ihre Punktekonten egalisierten. Fünf, ja sieben Zähler beträgt schon die Differenz zur Abstiegszone, die Böhlen anführt. Die Fronten sind also klar abgesteckt. Frage nur, für wen es neben Sachsenring immer prekärer wird. Jetzt etwa doch auch wieder für den zuletzt so hoffnungsvollen HFC?

● Zwischen den Spannungspolen Medaillen- und Abstiegsplätze gibt es am Mittwoch den letzten Test vor der EM-Aufgabe Belgien: In Magdeburg ist Finnland Partner unserer Nationalelf.



Netz versucht in dieser Szene, den Ball an Torwart Müller vorbelzuspitzen. Rechts Ronde und Kreer. Meister BFC tat sich gegen den 1. FCL schwer, machte dennoch aus einem 0:1 noch ein 2:1. Der Kampf um den Titel scheint nun schon entschieden. Foto: Kilian

Fakten und Zahlen

- 85 500 Zuschauer sahen die Begegnungen des 17. Spieltages. Das sind im Durchschnitt 12 214 je Begegnung. Die Gesamtbesucherzahl erhöhte sich auf 1 451 000 (2 12 290). Am vergangenen Sonntagabend wurde die 73-Millionen-Zuschauergrenze unserer Oberliga seit der ersten Saison 1949/50 überschritten.
- 26 Tore (2 3,71) vergrößerten die Gesamttrefferzahl auf 377. Das ergibt einen Durchschnitt von 3,19.
- Zu ersten Torschützenehren kamen Cramer (1.FCM, der 11. seiner Elt) und Schmidt (HFC, der 10.).
- Zum erstmalig eingesetzt wurden Teubel (Chemie, der 21.), Hötzel (FCK, der 20.), Henschel (HFC, der 22.) und Bahra (1. FCM, der 19.).
- Zum erstmalig fehlten Riediger (BFC), Pastor (HFC), Kalainski (Chemie), Persigehl (FCK), Heyne (1. FCM), Göpel (FC Rot-Weiß), Reinhold (1. FC Union).
- Verwarnt wurden: Ullrich (BFC), Kühn, Bredow (beide 1. FC Lok), Melnert (HFC), Konik, Köberlein (beide Wismut), Havenstein, Amler (beide Chemie), Hendel (1. FC Union), Langer (Sachsenring) und Schöbler (1. FCM).
- Für Melnert, Amler und Langer war es die dritte „Gelbe“, so daß sie am Sonntagabend gesperrt sind.
- Für den sechsten Feldverweis „sorgte“ Hendel (1. FC Union).
- Auch das sechste Selbsttor der Saison wurde registriert: Schlünz (FC Hansa) war der Unglücksrabe.
- Sein 250. Oberligaspiel bestritt der Hallenser Schmidt.

fuwo-Punktwertung

	Gesamt	Spiele	Ø
1. Dörner (Dynamo)	111	17	6,52
2. Müller (1. FC Lok)	107	17	6,29
3. Schnuphase (FC Carl Zeiss)	105	16	6,56
4. Müller (FCK)	101	17	5,94
5. Grapenthin (FC Carl Zeiss)	101	17	5,94
6. Benkert (FC Rot-Weiß)	100	15	6,66
7. Stahmann (1. FCM)	99	16	6,18
8. Mewes (1. FCM)	99	17	5,82
9. Schlünz (FC Hansa)	98	17	5,76
10. Kühn (1. FC Lok)	98	17	5,76
11. Ebert (Wismut)	98	17	5,76
12. Trautmann (Dynamo)	97	16	6,06
13. Matthies (1. FC Union)	97	16	6,06
14. Raab (FC Carl Zeiss)	96	17	5,64
15. Andrich (FC Vorwärts)	96	17	5,64
16. Dennstedt (1. FC Lok)	96	17	5,64
17. Heun (FC Rot-Weiß)	95	16	5,93
18. Kühn (1. FC Lok)	94	17	5,52
19. Uhlig (FCK)	94	17	5,52
20. Strozniak (HFC Chemie)	94	17	5,52
21. Wunderlich (FC Vorwärts)	94	17	5,52
22. Rudwaleit (BFC Dynamo)	93	16	5,81
23. Döschner (Dynamo)	93	17	5,47

Torschützenliste

	Gesamt	davon Strafschüsse	Heimtore	Auswärts	Spiele
1. Riediger (BFC Dynamo)	16	—	11	5	15
2. Streich (1. FCM)	13	—	8	5	16
3. Minge (Dynamo) +3	13	—	3	10	16
4. Andrich (FC Vorwärts)	13	7	8	5	17
5. Heun (FC Rot-Weiß) +1	9	—	3	6	16
6. Schnuphase (FC Carl Zeiss) +1	8	2	5	3	16
7. Havenstein (Chemie) +3	8	—	7	1	16
8. Quade (1. FC Union) +1	8	2	7	1	16
9. Pastor (HFC Chemie)	8	—	5	3	16
10. Steinbach (1. FCM) +1	8	3	6	2	17
11. Kühn (1. FC Lok)	7	—	—	7	17
12. Richter (FCK)	7	—	4	3	17
13. Peschke (HFC Chemie)	6	—	2	4	17
14. Bielau (FC Carl Zeiss) +1	6	—	4	2	17
15. Zötzsche (1. FC Lok) +1	6	6	4	2	17
16. Schlünz (FC Hansa) +1	6	—	3	3	17

	Gesamt					Heimspiele					Auswärtsspiele								
	Sp.	g.	u.	v.	Tore	+/-	Pkt.	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.
1. Berliner FC Dynamo (M/1)	16	11	5	—	38:13	+25	27:5	9	7	2	—	24:7	16:2	7	4	3	—	14:6	11:3
2. FC Carl Zeiss Jena (3)	17	10	3	4	29:20	+9	23:11	9	7	2	—	18:6	16:2	8	3	1	4	11:14	7:9
3. FC Vorwärts Frankfurt/O. (5)	17	8	6	3	32:18	+14	22:12	9	6	2	1	21:7	14:4	8	2	4	2	11:11	8:8
4. 1. FC Magdeburg (4)	17	8	5	4	37:21	+16	21:13	9	7	2	—	26:7	16:2	8	1	3	4	11:14	5:11
5. 1. FC Lok Leipzig (2)	17	8	5	4	29:15	+14	21:13	8	4	4	—	13:5	12:4	9	4	1	4	16:10	9:9
6. FC Rot-Weiß Erfurt (6)	17	6	9	2	28:23	+5	21:13	8	5	3	—	15:8	13:3	9	1	6	2	13:15	8:10
7. Dynamo Dresden (P/7)	17	8	4	5	34:23	+11	20:14	8	6	1	1	18:7	13:3	9	2	3	4	16:16	7:11
8. FC Karl-Marx-Stadt (9)	17	7	3	7	31:26	+5	17:17	9	6	1	2	21:10	13:5	8	1	2	5	10:16	4:12
9. FC Hansa Rostock (8)	17	7	3	7	27:32	—5	17:17	8	4	1	3	18:19	9:7	9	3	2	4	9:13	8:10
10. Chemie Böhlen (N/13)	17	4	4	9	21:40	—19	12:22	9	4	2	3	14:16	10:8	8	—	2	6	7:24	2:14
11. Wismut Aue (10)	17	3	5	9	18:32	—14	11:23	8	2	4	2	13:9	8:8	9	1	1	7	5:23	3:15
12. 1. FC Union Berlin (N/11)	16	3	4	9	18:33	—15	10:22	7	3	4	—	13:7	10:4	9	—	—	9	5:26	0:18
13. Hallescher FC Chemie (12)	17	3	4	10	28:38	—10	10:24	9	3	1	5	18:17	7:11	8	—	3	5	10:21	3:13
14. Sachsenring Zwickau (14)	17	—	4	13	7:43	—36	4:30	8	—	3	5	5:15	3:13	9	—	1	8	2:28	1:17

(In Klammern: Platzierung nach dem vorangegangenen Spieltag)



Dramatisch ging's überall zu

Der 17. Spieltag hielt Spitzen-duelle ebenso bereit wie ein vorentscheidendes Treffen gegen den Abstieg. Die fuwo konzentrierte sich besonders auf die Begegnungen zwischen dem BFC Dynamo und dem 1. FC Lok, dem 1. FCM und dem FC Rot-Weiß sowie auf die in Böhlen. Dramatisch ging's allerorten zu, wie allein die Torfolge aussagt. Doch daneben gab es auch eine ganze Reihe von gutklassigen Szenen, besonders in Magdeburg. Hält der Fußball das, was der Vorfrühling verspricht?



Bild links: Erzielte den Siegestreffer: Rohde. Bild rechts: War aus 20 m erfolgreich: Verteidiger Cramer, hier im Laufduell mit Romstedt (rechts).

Fotos: Kilian, Höhne

Berliner FC Dynamo	2 (0)
1. FC Lok Leipzig	1 (1)

Der Meister blieb einiges schuldig

Von
Manfred Binkowski

BFC (weiß-rot): Rudwaleit 6, Triloff 5, Noack 5, Troppa 5, Ullrich 5, Terletzki 4 (ab 50. Ernst 5), Rohde 5, Backs 5, Schulz 4, Sträßer 4, Netz 4 (ab 69. Jüngling 3) — (im 1-3-3-3); Trainer: Bogs.

1. FC Lok (blau-gelb): Müller 6, Baum 5, Kreer 5, Dennstedt 5, Zötzsche 7, Moldt 4, Bredow 5, Altman 5, Liebers 5, Schöne 4, Kühn 5 — (im 1-3-4-2); Trainer: Müller.

Torfolge: 0 : 1 Zötzsche (36., Handstrafstoß), 1 : 1 Troppa (56.), 2 : 1 Rohde (60.); Zuschauer: 14 000. — Torschüsse: 12 : 14 (6 : 8); verschuldete Freistöße: 20 : 25 (7 : 11); Eckbälle: 8 : 5 (7 : 2); Verwarnungen: Ullrich (Foulspiel), Kühn (Treten), Bredow (Unsportlichkeit).

Schiedsrichterkollektiv: Stenzel (Senftenberg), Henning (Rostock), Ziller (Königsbrück): Die Gemüter der Leipziger erhitzten sich am Ausgleichstreffer, dem gefährlichen Spiel von Netz (gestrecktes Bein) gegen Lok-Schlußmann Müller vorausging. Ansonsten hatte Stenzel die Partie sicher in der Hand. Er zog sofort die zweite gelbe Karte, als es nach dem 2 : 1 etwas kampfbetonter wurde, ließ das Spiel laufen, als Jüngling im Strafraum umgestoßen wurde (76.), und ignorierte völlig richtig eine Abseitsfahne von Ziller, als bei einem Gäste-Angriff der Ball klar erkennbar vom Gegner kam (86.). Henning sah Zötzsche bei einem weiten Flugball im Abseits, obwohl der selbst bei der Ballannahme noch zwei Gegenspieler vor sich hatte (43.). Warum sah Troppa bei seiner Torwartparade, die zum Handstrafstoß führte, nicht Gelb?

Meister und Spitzenreiter gegen den ärgsten Verfolger! Dieses Duell verspricht allerorts einiges. Tempo, Abwechslung, Spannung und spielerische Klasse werden da erwartet. Wenn im letzten, schließlich wohl wichtigsten Punkt einige Wünsche offenblieben, dann lag das nicht an den Gästen, die mit den besten Vorsätzen nach Berlin gekommen waren, erfreulich selbstbewußt begannen und ihre angriffsorientierte Einstellung bis zuletzt durchhielten. Das nötige Respekt ab, verdiente Anerkennung. Vielmehr konnte unser vierfacher Titelgewinner nicht seinen Part zu einem Spitzentreffen beitragen, wurde nach den mühsamen 1 : 0-Erfolgen in Zwickau und über den FC Hansa erneut deutlich, daß er von meisterlicher Form ein ganzes Stück entfernt ist. „Uns fehlt es gegenwärtig an Spielharmonie und -verständnis“, gestand Trainer Jürgen Bogs und gab auch zu, daß eine Reihe von Spielern nicht in der gewünschten Verfassung ist. „Ich hätte nach 25 Minuten gleich drei Mann auswechseln können“, meinte er nach dem Abpfiff, zählte

mit Sträßer, Netz, Rohde und Terletzki sogar vier Namen auf. Der Meister hat derzeit einige Probleme, wobei das Fehlen von Torjäger Riediger (Meniskusoperation) besonders schmerzhaft ist. Seine Mittelfeldreihe bekommt die Spielfäden nicht wie gewohnt in die Hand, und im Angriff stehen drei Mann nebeneinander, finden kaum zueinander. So ergaben sich bis zur Pause neben einem überraschenden Drehschuß von Schulz (16.) nur noch zwei Freistoßmöglichkeiten durch Terletzki (26.) und Troppa (44.), die Müller jeweils auf dem Posten sahen.

Da waren die Aktionen der Messestädter doch lange Zeit wesentlich gefälliger, vor allem geschlossener, wobei der drangvolle Zötzsche noch herausragte, mit seinen häufigen Vorstößen für einige Gefahrenmomente sorgte und auch bewies, daß er mit dem rechten Bein schießen kann (34.). Die größte Chance zum 2 : 0 vergab Schöne vier Minuten vor dem Wechsel, als er nach einem Musterpaß von Kühn mütterseelenallein loszog und an der Strafraumgrenze

an Rudwaleit scheiterte, statt vorher zu schießen. Einen Zwei-Tore-Rückstand zu einem obendrein psychologisch ungünstigen Zeitpunkt hätten die Gastgeber gegen die zweitstärkste Abwehr unserer Oberliga wohl nur noch schwerlich aufgeholt.

Aber so besannen sie sich schließlich doch noch auf ihre Tugenden, entschloß sich Trainer Bogs auch zur längst fälligen Einwechslung von Ernst (50.), der dann auch mit einem schönen Paß auf Rohde das 2 : 1 vorbereitete. Danach gab es einen offenen Schlagabtausch, hatten Schulz, der gut reagierte und knapp verfehlte (70.), und Sträßer, der nach einem weiten Befreiungsschlag mit Jüngling allein gegen Liebers loszog und weit über das Tor schoß, statt abzuspielen (89.), Gelegenheiten, den Vorsprung auszubauen, während auf der Gegenseite Dennstedt im Fallen verzog (88.). Für Tempo, Abwechslung und Spannung war also gesorgt. Aber an spielerischer Klasse fehlte es etwas, die Gründe dafür sind genannt.

1. FC Magdeburg	2 (0)
FC Rot-Weiß Erfurt	2 (1)

Kühle Erfurter führten zweimal

Von
Klaus Schlegel

1. FCM (blau-blau weiß): Bahra 5, Stammann 6, Schößler 6, Mewes 7, Cramer 5, Pommerenke 6, Wittke 7, Steinbach 6, Windelband 6 (ab 73. Halata 3), Streich 6, Hoffmann 6 — (im 1-3-3-3); Trainer: Kreul.

FC Rot-Weiß (weiß-rot): Oevermann 8, Linde 5, Sänger 5, Goldbach 5, Teich 5 (ab 77. Nemetschek 3), Winter 5, Iffarth 6, Hornik 7, Romstedt 6 (ab 87. Vlay 2), Heun 6, Busse 7 — (im 1-3-3-3); Trainer: Menz.

Torfolge: 0 : 1 Heun (32.), 1 : 1 Cramer (50.), 1 : 2 Iffarth (63.), 2 : 2 Steinbach (64., Foulschloß); Zuschauer: 20 000. — Torschüsse: 19 : 8 (10 : 3); verschuldete Freistöße: 22 : 17 (9 : 9); Eckbälle: 12 : 13 (8 : 4); Verwarnung: Schößler (wegen Foulspiels).

Schiedsrichterkollektiv: Bahrs, Herrmann, Rößler (alle Leipzig): Über eine Stunde lang bot Bahrs eine hervorragende Leistung, sah alles, entschied souverän. „Der Strafstoß jedoch war kaum berechtigt“, urteilte Beobachter Fritz Köpcke. Bahrs meinte dazu, daß Sängers Angriff dem Bein Hoffmanns galt. Trotz dieser Entscheidung lobte Erfurts Trainer: „Eine gute Schiedsrichterleistung!“ Übersah in der 75. Minute Herrmanns Abseitsfahne. Dennoch: Bahrs hatte großen Anteil an der Fairneß dieses Treffens.

Er machte aus seinem Herzen keine Mördergrube. „Wenn man zu Hause nur unentschieden spielt, hat man einen Punkt verloren.“ Ohne Umschweife kommentierte Wolfgang Steinbach das 2 : 2 auf diese sicherlich richtige Weise. Freilich trafen die Magdeburger auf einen überragenden Torwart. Doch ist es nur darauf zurückzuführen, daß sie, trotz zunächst überlegener Spielanteile, nicht zum Erfolg kamen?

Die Frage ist nur schwer zu beantworten, denn sie machten erst einmal (fast) alles richtig. Da wurde, unter Einbeziehen auch der zentralen Abwehrspieler, gekonnt auf Angriff gesetzt. Die Fließbandkombinationen forderten die Zuschauer mehrfach zu Szenenapplaus heraus. Man schoß, man köpfte, doch ein Tor wollte nicht fallen. Mehr noch, nach einem Fehler von Mewes konterte Erfurt ebenso klug wie beherzt. Busse — Hornik — Heun: Tor! So ein-

fach ging's. Auch wenn man glaubte, daß so der Spielverlauf auf den Kopf gestellt schien.

Der FC Rot-Weiß geriet zwar in Nöte, weil weder Sänger noch Goldbach oder Teich ihre Duelle gegen ihre unmittelbaren Kontrahenten gewannen. Doch Oevermann wies ihnen den Weg: Auch im stärksten Druck kühlen Kopf bewahren. Man kann mal einen Zweikampf verlieren, doch deshalb nicht das Spiel. Nach diesem Motto handelte Erfurts keineswegs immer sichere Abwehr. Sie hielt nicht nur dagegen, sie bäumte sich auf, suchte ihr Heil nicht in der Defensive, sondern in der Flucht nach vorn. Und schon wurden alle ihrer Mittel sicherer: der rackerdne Iffarth, der vor Ideen sprühende Hornik, der dribbelstarke Romstedt, der fleißige Heun, der leichtfüßige Busse.

Dadurch wurde das zunächst etwas einseitig ablaufende Geschehen, das

dank dem Können von Wittke, Pommerenke, Streich, Windelband u. a. schon gutklassige Szenen enthielt, schließlich über weite Phasen hochkarätig. Die Erfurter verkrochen sich nicht ängstlich, sie nahmen vielmehr den Fehdehandschuh auf. Und nach der Pause holten sie einen deutlichen Eckenvorteil heraus, ließen sich auch nach Cramers Zwanzig-Meter-Sonntagsschuß nicht von ihrer Linie abbringen, gingen, nach kluger Vorarbeit Busses vom rechten Flügel, durch Iffarths Direktschuß erneut in Führung.

Um auf jene oben gestellte Frage zurückzukommen: Es hatte den Anschein, als resignierten einige Magdeburger mit zunehmender Zeit, als hielten sie das von ihnen angeschlagene Tempo nicht bis zum Schluß durch. Streich war später zu wenig in Bewegung, und auch Pommerenke schien nachzulassen in der Konzentration.

Chemie Böhlen	3 (2)
1. FC Union Berlin	2 (1)

Havenstein: 79 wiederholt sich nicht

Von Jörg Wolfgang

Chemie (grün-weiß): Bott 5, Hammer 5, Wolf 5, Tröger 5, Amler 5, Hubert 5 (ab 82. Teubel 1), Schneider 5, Bittner 7, Kunze 5 (ab 64. Srodecki 2), Havenstein 8, Lippmann 6 — (im 1-3-3-3); Trainer: Joerk.

1. FC Union (rot): Matthies 5, Weniger 5, Ksienczyk 5, Hendel 0 (88. Feldverweis), Koenen 5, Möckel 6, Quade 5, Wirth 5, Hovest 4, Wegener 4, Borchardt 5 — (im 1-3-3-3); Trainer: Nippert.

Torfolge: 1 : 0 Havenstein (13.), 1 : 1 Hovest (28.), 2 : 1 Havenstein (38.), 2 : 2 Quade (59.), 3 : 2 Havenstein (62.); Zuschauer: 6 000. — Torschüsse: 10 : 12 (7 : 5); verschuldete Freistöße: 36 : 27 (18 : 16); Eckbälle: 5 : 10 (5 : 2); Feldverweis: Hendel (wegen wiederholten Foulspiels); Verwarnungen: Havenstein (wegen unsportlichen Verhaltens), Amler, Hendel (beide wegen Foulspiels).

Schiedsrichterkollektiv: Scheurell (Wusterhausen), Streicher (Crimmitschau), Kiefer (Merseburg): Mit seiner konsequenten Linie war Scheurell zweifellos gut beraten. Er hielt sie bis zum Ende durch, gut assistiert von den Linienrichtern. Hendel, der sich mehr im Zaum halten muß, hätte nach Verwarnung bereits in der 42. „Rot“ sehen können. Der Feldverweis kam fast folgerichtig.

Rundfunk-Kollege Walter Weitz hatte in der Erinnerung sofort die Statistik parat. „Drei Tore in einem Spiel glückten Dir zum letzten Mal gegen den BFC Dynamo beim 3 : 10 im Juni 79“, verblüffte er auch Klaus Havenstein. „Aber da sind wir doch abgestiegen“, antwortete der Toremacher, „diesmal wird das nicht passieren.“ Nun, Havenstein-Tore können eine (mit) ausschlaggebende Rolle spielen. Doch ob, hier sei nichts von seinem Torriecher und seiner perfekten Kopfballtechnik abgestrichen, wie er beispielsweise beim ersten Tor genau zwischen Wenigers Kopf und der Latte den Ball plazierte, der Kontrahent ihn immer so sträflich leichtfertig in torgefährlichen Zonen deckt?

Die Berliner taten es, zum Unwillen ihres Trainers und so die eigene Niederlage mitgestaltend. Derart eklantante Schwächen, und davon zeigten sich noch zwei, drei im Fünfmeter-

raum, können auch nicht durch ein gut anzuschauendes, gefälliges, auf sicheren Kombinationen beruhendes Spiel ausgegübelt werden. Die Unstimmigkeiten ergaben sich in der Hintermannschaft schon aus dem Deckungsprinzip, denn lange Zeit wußte so recht niemand, um wen er sich eigentlich kümmern sollte, weil der Rollentausch von Hubert und Havenstein das taktische Kalkül der Berliner durcheinanderbrachte. Erst Quade, dann Wirth versuchten sich gegen den Böhleler Kapitän, was aber lag näher als das Hendel zu überlassen. Im Vorwärtsgang gab es durch Ksienczyk, besonders Möckel gute Szenen, auch Borchardt, drangvoll und schußentschlossen, und Hovest bemühten sich um Durchschlagskraft.

So kamen die Böhleler durchaus in einige Verlegenheit, wenn sie zu spät (oder gar nicht) angriffen. Doch das unermüdliche Pensum von Mit-

telfeldspieler Bittner, der Kampfgeist aller, die Wucht von Lippmann, der nicht selten noch die Hintermannschaft verstärkte, zahlten sich letztlich aus. Die Böhleler wußten genau, was die Abstiegsstunde geschlagen hat: „Gegen die Mitbedrohten darf nicht verloren werden“, umriß es Torhüter Freimuth Bott. Da verkrafteten sie dann auch den jeweiligen Ausgleich, neue kämpferische Potenzen freilegend, es bis zum Abpfiff durchhaltend, auch wenn der Angstschweiß bei einigen bedrohlichen Situationen gehörig floß, Havenstein einen Schuß von Koenen aus dem Tor schlagen mußte. Die Chemiker wankten in der Schlußphase, doch sie und der Ausgleich fielen nicht.

Was die drei Treffer nun wert sind, die nächsten Wochen werden es zeigen. In die Statistik gehen sie jedenfalls als drei Kopf- und drei „Köpfchen“-Tore ein, weil mit Umsicht und nervenstark erzielt.



Böhlelers Abwehrspieler Amler versucht hier, trotz des Tacklings von Hovest (rechts) an Möckel vorbeizuziehen.



So fiel das 1 : 1 in Böhlen für Union: Hovest schießt kraftvoll ab, Bott ist ohne Chance. Am Boden: Amler, rechts: Schneider. Fotos: Härtrich

Lok auf richtigem Kurs

**BFC-
1. FCL**

Der BFC Dynamo hat imponierende Heimbilanzen vorzuweisen. Zwischen November 1977 und März 1981 blieb er in 43 Spielen auf eigenem Platz ungeschlagen (40 Siege, 3 Unentschieden, 150 : 23 Tore), ehe der FC Vorwärts am 14. 3. 1981 mit einem 2 : 1 diese Serie unterbrach. Seitdem vermochte nun schon wieder 26mal kein Gast als Sieger den Jahn-Sportpark zu verlassen (23 Siege, 3 Unentschieden, 90 : 19 Tore). Aber auch davon ließ sich der 1. FC Lok in keiner Weise beeindrucken, was nicht zuletzt auch für die gute psychologische Arbeit von Trainer Harro Miller spricht. 9 : 7 Auswärtspunkte im bisherigen Saisonverlauf waren ja auch eine Empfehlung. Sie wurden allerdings fast ausnahmslos in den unteren Tabellenregionen errungen (Halle 2 : 1, Böhlen 4 : 0, Zwickau 2 : 0, Aue 3 : 0). In den Duellen mit den Medaillenanwärtern gelang den Blau-Gelben bislang nur beim FC Vorwärts (1 : 1) ein Punktgewinn, während sie zum Saisonauftakt in Erfurt (0 : 1) und jüngst in Magdeburg (1 : 2) knapp geschlagen vom Platz gingen. Nun wurde dem Meister eine beherzte Partie geliefert, „in der wir am Rande einer Niederlage waren“, wie BFC-Trainer Jürgen Bogs eingestand.

Lok haderte am Ende mit dem Ausgang, „weil wir beim Ausgleichstreffer sehr überrascht waren, daß er gegeben wurde“ (Harro Miller), „er uns aus dem Tritt gebracht hat“ (Wolfgang Altmann), aber man hat es versäumt, nach dem 1 : 0 mit einem zweiten Treffer den Sack zuzubinden. Die Leipziger waren dem Titelverteidiger ein zumindest ebenbürtiger Partner, brachten dessen Heimmimbus gewaltig ins Wackeln. Das sollte ihnen trotz der Niederlage Auftrieb geben und Ansporn sein m. b.

Über den „Stellvertreter“

**1. FCM-
Erfurt**

Als ich am Donnerstag Erfurts am Knie operierten Stammtarwar in einem Pankower Krankenhaus besuchte, da meinte der stets optimistische Wolfgang Benkert: „Statt des einen oder anderen Unentschieden hätten wir ruhig mal einen Sieg holen können. Spielen wir jedoch in Magdeburg remis, dann sind wir zufrieden.“ Und auf seinen „Stellvertreter“ Michael Oevermann angesprochen, erwiderte er: „Da bin ich ganz ruhig. Der Michael macht seine Sache schon.“

Magdeburgs Spieler können ihm da, wenn auch ein wenig mit knirschenden Zähnen, nur beipflichten. Wie Oevermann Schüsse und Kopfbälle von Stammmann, Mewes, Steinbach, Streich, Hoffmann und Windelband parierte, das veranlaßte DFV-Trainer Klaus Petersdorf zu dem Lob: „Ein Teufelskerl, der da zwischen den Pfosten steht.“ Und alle, nicht nur die Erfurter, sangen das Lied vom großartigen „Stellvertreter“.

Der so hoch gelobte Torwart blieb bescheiden: „Mir macht das nichts aus, wenn ich auch nur auf der Bank sitze. Ich trainiere, als müßte ich spielen, halte mich immer fit. Ich weiß, ich gehöre dazu. Und einer kann nur spielen.“

Eine richtige Einstellung. Denn oft entscheiden die Reserven, in keiner Weise im Sinne von Ersatz, über Sieg oder Niederlage. Und ein zweiter Mann kann über Nacht zum ersten werden. Sie alle werden gebraucht, und wir sollten die „Stellvertreter“ nie gering schätzen. Michael Oevermann, ein Beispiel von vielen, beweist, was in ihnen steckt.

Übrigens: Wolfgang Benkert geht's, den Umständen entsprechend, gut. „Ich kann mein Knie schon wieder ganz schön beugen. Und in der nächsten Saison will ich's nach mal wissen...“ -ks-

Taktische Dummheit oder...?

**Böhlen
-Union**

Darin glichen sich die Böhleler und Berliner. Wer ein Tor geschossen hatte, zog sich erst einmal zurück. Sicherlich nicht, um sich eine Verschnaufpause zu verschaffen, denn gefightet wurde an der Jahnbaude bis zum Abpfiff; wohl mehr, um die taktischen Konstellationen zu verändern, angebliche Sicherheit suchend, die alte Weisheit, daß der Angriff noch immer (oder bei uns wieder) die beste Verteidigung ist, in den Wind schlagend. „Man versucht, Ruhe ins Spiel zu bringen, vielleicht mit Kontern erfolgreich zu sein. Die Anweisung kommt nicht einmal von der Bank, sondern wir machen es selbst, fast aus dem Unterbewußtsein“, urteilte Klaus Havenstein darüber. Doch Erfolg brachte es beiden Mannschaften nicht, denn immer, wenn sie eben dem Zurückziehen den Vorrang gaben, kassierten sie prompt Gegentore. Und aus Kontern entstanden die fünf Treffer insgesamt nun wirklich nicht, vielmehr dadurch, daß die in Rückstand geratene Vertretung mehr Angriffsinitiative entwickelte, sich färmlich in der gegnerischen Hälfte festsetzte. Daß einer bedrängten Mannschaft nämlich eher Fehler unterlaufen, die Böhleler Tore eins und drei, der zweite Union-Anschluß unterstrichen das nur. Daß die Böhleler am Ende um ein Tor glücklicher waren, nun, beim Hovest-Aufsetzer (90.) hätte sich das Gesagte durchaus bestätigen können. Mehr Mut zum Angriff über die gesamte Distanz ist also gefragt, auch bei den Bedrohten. Dann bedarf es auch nicht der Stürmeranlagen von Matthies in den Schlußminuten.

Ein Problem aber nur der Bedrohten? Wohl kaum, wie wir immer wieder feststellten. Das Sprüchlein „Laß den Gegner kommen“ gilt noch bei zu vielen. J. W.



Bild links: FCV-Libero Andrich im Duell mit dem Zwickauer Döhler. Bild rechts: Jarmuszkiewicz umläuft hier Fuchs. Der FCV hatte große Mühe, um durch einen 2:0-Erfolg zu beiden Punkten zu kommen. Auch die frühe Führung, durch einen Freistoß von Jarmuszkiewicz erzielt, brachte nicht die erwünschte Sicherheit in der Spielführung. Die Zwickauer hielten lange mit, ließen sogar eine Strafstoßchance aus.



Fotos: Mausolf

FC Vorw. Frankfurt (O.) 2 (1)
Sachsenring Zwickau 0

Das frühe 1:0 half nicht

Von
Klaus Thiemann

FC Vorwärts (rot-gelb): Wienhold 5, Andrich 5, Probst 4, Hildebrandt 4, Geyer 5, Jarmuszkiewicz 5, N. Rudolph 4, Schulz 4, Wunderlich 4, Gramenz 4 (ab 68. Otto 3), Enzmann 4 — (im 1-3-3-3); Trainer: Großheim.

Sachsenring (blau-weiß): Alscher 5, Langer 5, Babik 3, Keller 5, J. Schykowski 4, Döhler 3, Richter 4, Stephan 4, Schumacher 3 (ab 65. Bielmeier 2), Fuchs 4, Glowatzky 4 — (im 1-3-3-3); Trainer: Kupferschmid.

Torfolge: 1:0 Jarmuszkiewicz (10.), 2:0 Schulz (58.); Zuschauer: 7 000; Torschüsse: 25:4 (11:3); verschuldete Freistöße: 10:23 (5:12); Eckbälle: 16:5 (5:3); Verwarnung: Langer (wegen Festhaltens).

Schiedsrichterkollektiv: Stumpf (Jena), Peschel (Radebeul), Knuth (Greifswald); Stumpf wollte das anfangs ausgesprochen fair ablaufende Spiel großzügig leiten, hätte jedoch nach der Pause die Zügel straffen sollen. Babik mußte für sein ungeschicktes „Einsteigen“ härter bestraft werden, N. Rudolph hätte verwarnt werden müssen, als er den durchlaufenden Bielmeier (76.) voll auflaufen ließ.

Gleich der erste Freistoß, den Stumpf pff, hatte Folgen für die Gäste. Jarmuszkiewicz lief an, „und da Stephan zu früh aus der Zwickauer Mauer heraustrat, hatte ich leichtes Spiel“, freute sich der Mittelfeldspieler, der den Ball flach durch die Lücke in die rechte Ecke jagte.

Damit ging zwar der Wunsch von Trainer Jürgen Großheim — „ein frühes Tor“ — in Erfüllung, nur seine Mannen wußten damit partout nichts anzufangen. Die nämlich hatten ihr Selbstbewußtsein, das ja nach sechs Spielen in Folge ohne Niederlage hoch eingeschätzt werden konnte, in der Kabine gelassen. So verkrampft, so nervös und fehlerhaft spulten sie in der Folgezeit ihr Pensum ab. „Anstatt die Zwickauer überlegt zu bespielen, den Ball laufen zu lassen, wurde gerannt und gekämpft“, wunderte sich auf der Tribüne Rainer

Pietzsch, der nach überstandener Meniskusoperation wieder zuversichtlich dreinschaut.

Selbst Andrich, der nach der Pause fast als Mittelstürmer spielte, wirkte anfangs nicht wie gewohnt souverän. Auch ihm unterliefen Fehlpässe, die im FCV-Spiel regelrecht Mode wurden, und zu allem Übel wäre dem Libero fast ein kapitaales Eigentor unterlaufen (21.). Aber Wienhold, der die wenigen gefährlichen Flanken und Eingaben sicher wegfing, meisterte auch diese Situation. So richtig kritisch für ihn wurde es nur, als Keller zum Strafstoß anließ (33.), „weil Hildebrandt Schumacher die Beine weggezogen hatte“, so Referee Stumpf. Aber der Vorstopper, der beim Hinspiel in Zwickau (1:2) einen „Elfer“ gegen Wienhold verwandelte, traf nur den rechten Pfosten. Damit war die große Chance

dahin, dem Spiel mehr Farbe und Spannung zu geben.

„Sicherlich hätte ein Tor weitere Kräfte bei uns freigelegt“, urteilte Zwickaus Trainerassistent Volker Resch. Und bestimmt hätten sich die Gäste nach einem Erfolgserlebnis auch neu, nämlich auf Sieg, orientiert. So aber blieb es beim Bemühen um ein achtbares Abschneiden, das ihnen attestiert werden muß.

Der FCV, der nach vielen vergeblichen Anläufen durch einen Schrägschuß von Schulz dann alles klar machte, deutete erst in der Schlußphase Angriffsschwung und Linie an. Wie jedoch Schulz, Geyer, Otto (Pfostenkopfball) weitere Großchancen durch fehlende Übersicht und Ruhe versiebt, auch das paßte an diesem Tage ins Bild, das die Armee-Elf bestimmt möglichst schnell korrigieren möchte.

FC Carl Zeiss Jena 3 (2)
Wismut Aue 0

Langeweile im „Paradies“

Von
Rainer Nachtigall

FC Carl Zeiss (blau-gelb): Grapenthin 5, Schnuphase 5, Hoppe 5, Weise 2 (ab 10. Pitteikow 3), Pohl 4, Krause 4, Töpfer 5, Ludwig 3, Bielau 4, Raab 6, Burow 3 (ab 69. Zimmermann 2) — (im 1-3-3-3); Trainer: Meyer.

Wismut: Ebert 5, Schmidt 5, Konik 5, Teubner 3 (ab 53. Kunde 2), Köberlein 4, Mothes 4, Erlar 4, Sauer 4 (ab 60. Schykowski 2), Rümmler 3, Körner 3, Escher 3 — (im 1-3-3-3); Trainer: Thomale.

Torfolge: 1:0 Töpfer (4.), 2:0 Bielau (45.), 3:0 Schnuphase (90., Foullstraßstoß); Zuschauer: 7 000; Torschüsse: 9:5 (6:3); verschuldete Freistöße: 16:19 (9:10); Eckbälle: 15:10 (10:4); Verwarnungen: Konik und Köberlein (wegen Fouls).

Schiedsrichterkollektiv: Purz (Cottbus), Kirschen (Frankfurt/O.), Eßbach (Leipzig); Dreimal bef Purz mit dem Rücken zu seinem Linienrichter Kirschen gewandt und übersah in jedem Falle dessen Abseitsfahne. Offensichtlich mangelndes Stellungsspiel. Blankes Erstaunen selbst bei Ludwig, als er nach einem Prefschlag mit Mothes einen Strafstoß zugesprochen bekam. Ansonsten eine korrekte Partie.

Es fing so vielversprechend an. Schon nach vier Minuten ließ der FC Carl Zeiss bei seinen Anhängern Frühlingsgefühle aufkommen. Raab entzog sich, wie später noch öfter, dem Zugriff seines „Schattens“ Teubner, flankte halbhoch nach innen, und Töpfer köpfte das Leder im gestreckten Flug in die Maschen. Raab und Töpfer waren es dann auch vornehmlich, die in den nächsten 20 Minuten wenigstens noch ab und an für ein wenig Bewegung sorgten. Im Grunde genommen aber herrschte schon nach dieser Auftaktphase durchgängig Langeweile.

Eingedenk ihrer mißlichen TABELLITUATION waren die Gäste eigentlich im Zugzwang. Trainer Thomale, aus früheren Zeiten ein profunder Kenner der Jenaer Elf, hatte sich dann auch ein spezielles taktisches Konzept zurechtgelegt: Körner spiel-

te Mittelstürmer und sollte in dieser Funktion weniger auf Torejagd gehen, sondern vielmehr den Vorwärtsdrang von Libero Schnuphase einengen. Ein Versuch, der spätestens nach dem 2:0, also noch vor der Halbzeit, „gegen den Baum“ gegangen war. Es spricht nicht gerade für die Wismut-Elf, daß sie dieses Spielchen auch später munter beibehielt. In der Endkonsequenz beraubten sie sich damit ihrer eigenen Möglichkeiten. Und: der FC Carl Zeiss ist nicht der „FC Schnuphase“.

Der Libero zählte in dieser Partie, die sich am unteren Rande der Mittelmäßigkeit bewegte, einmal mehr zu den Besten in seiner Elf. An diesem Tage aber war das wirklich kein Kunststück. „Wenigstens vier Spieler aus meiner Truppe waren fast Totalausfälle“, erkannte Trainer Hans Meyer. „Woher soll dann ein

ordentliches spielerisches Niveau kommen?“ Die gleichen Gedanken mögen auch Ullrich Thomale, dem Wismut-Trainer, durch den Kopf gegangen sein. Weder Escher noch Erlar wußten mit dem Leder etwas anzufangen, ver stolperten selbst in aussichtsreichen Situationen (Escher/21.). Bei Mothes gar hatte man den Eindruck, daß er mit seiner Aufgabe als Mittelfeldspieler (gegen Ludwig) auch gedanklich nicht so recht fertig wurde. Aue in einer solchen Verfassung — mit einer Deckung, in der eigentlich nur das „Fliegengewicht“ Konik richtig dagegenhielt — noch vor zwei Jahren hätte der FC Carl Zeiss eine solche Elf „auseinandergenommen“. Nichts von alledem passierte. Die Zuspilfehler auf beiden Seiten häuften sich mit fortschreitender Spielzeit.

Trainerfazit

- **JÜRGEN BOGS:** Wir boten eine sehr schwache erste Halbzeit. Da fehlten die geistige Frische und Beweglichkeit, vor allem im Mittelfeld, so daß Lok deutliche Vorteile hatte. Ein Lob der Mannschaft, daß sie dann das Tempo angezogen und die Führung mit großem kämpferischen Einsatz nicht aus der Hand gegeben hat.
- **HARRO MILLER:** Unsere Mannschaft hat 90 Minuten gut gespielt, nach dem 1:0 Möglichkeiten gehabt, die Partie wohl endgültig zu entscheiden. Auch nach dem schnellen Rückstand boten sich noch Gelegenheiten zum Punktgewinn, den wir uns verdient hatten.
- **HEINZ JOERK:** Das war ein Fußball-Krimi, in dem ich meiner Mannschaft eine gute Leistung bescheinigen möchte. Erfreulich, daß auch die abstiegsbedroh-

ten Mannschaften im Angriff den Erfolg suchen.

- **HARRY NIPPERT:** Was nutzt uns das Lob für gute und offensive Spiele, wenn wir keine Punkte gewinnen. Unsere großen Schwächen lagen im taktischen Verhalten und im undisziplinierten Abwehrspiel.
- **JÜRGEN GROSSHEIM:** Die Mannschaft war gegenüber dem Spiel in Jena nicht wiederzuerkennen. Sie operierte völlig verkrampft und fehlerhaft und fand einfach nicht ihre gewohnte spielerische Linie. Sie wurde mit der Bürde des Favoriten wieder einmal nicht fertig.
- **MANFRED KUPFERSCHMIED:** Bis zum Schluß wurde mit viel Ehrgeiz und Tapferkeit gekämpft und gespielt, aber wieder einmal konnte die Elf nicht über ihren Schatten springen. Vor dem gegnerischen Tor ist keiner da, der Durchsetzungsvermögen und Schußentschlossenheit mitbringt.
- **CLAUS KREUL:** Wir hätten das Spiel in der ersten Halbzeit für uns entschei-

den müssen, hatten sieben klare Chancen. Ein gutes Treffen, voller Würze, Temperament und guter Spielzüge. Später verloren wir unseren Rhythmus. Mit dem Resultat kann ich nicht zufrieden sein.

- **SIEGMAR MENZ:** Ein für uns verdienter Punktgewinn, weil wir uns nach dem druckvollen Spiel der Magdeburger in der ersten halben Stunde steigerten. Oevermann hielt hervorragend, aber auch unser Angriff und Hornik spielten gut.
- **KLAUS URBANCZYK:** Es war wohl wieder ein Zuschauerspiel, packend bis zum Schluß. Leider spielten wir nicht von Anfang an wie in der zweiten Halbzeit, engagierter, entschlossener auch im Zweikampf. So mußten wir schließlich alles riskieren, auch mehr Kontermöglichkeiten. Genau so kam es.
- **GERHARD PRAUTZSCH:** Ein gutes Spiel, von beiden Mannschaften. Unser zweiter Auswärtssieg ist sicher verdient ob der Spiel- und Chancenvorteile, aber wir müssen es lernen, klare Möglich-

keiten zu nutzen, gegen stark drängende Mannschaften nicht zu sehr in die Defensive zu rücken.

- **MANFRED LIENEMANN:** Wir brauchen lange, um uns freizuspielen, hatten Probleme im Mittelfeld mit den starken Rostockern Schlünz und Mischinger. Das 1:0 löste die Probleme.
- **JÜRGEN HEINSCH:** So schlecht wie das Ergebnis waren wir nicht. Aber wer solche „Geschenke“ verteilt, kann keinen Punkt gewinnen. Von der ersten Halbzeit, als wir dominierten, war ich enttäuscht, denn wir schossen kein Tor.
- **HANS MEYER:** Es war alles andere als ein attraktives Spiel. Wir hatten zu viele Ausfälle, um eine relativ unsichere Gästeabwehr auseinanderzuspielen.
- **HANS-ULLRICH THOMALE:** Was sich zwischen den Strafräumen abspielte, erweckte nicht den Anschein, daß wir am Ende noch so klar verlieren würden. Nach dem 0:1 hatten wir einige Möglichkeiten. Jenas Erfolg ist ganz sicher zu hoch ausgefallen.



Der Dresdner Schülbe versucht, mit eleganter Ballführung an HFC-Verteidiger Schliebe vorüberzuschliefen. Rechts Pilz. Foto: Almonat



Vorteil, so scheint Schiedsrichter Prokops Geste zu deuten. Jarohs nutzt die Gunst der Sekunde. Links Neuhäuser. Foto: Wagner

Hallescher FC Chemie 1 (0)
Dynamo Dresden 3 (1)

Minge mit Kopf und Köpfchen

Von
Horst Friedemann

HFC: (weiß-dunkelblau): Walther 7, Fülle 6, Strozniak 6, Peschke 4 (ab 61. Helling 4), Schliebe 5, Schübbe 6, Meinert 5, Schmidt 5, Lorenz 3 (ab 54. Henschel 5), Wagner 4, Peter 6 - (im 1-3-3-3); Trainer: Urbanczyk.

Dynamo (schwarz-gelb): Klimpel 6, Dörner 7, Kretzschmar 6, Trautmann 5, Mittag 5, Häfner 5, Pilz 6, Schade 7, Schülbe 5 (ab 68. Lippmann 2), Minge 9, Döschner 7 - (im 1-3-3-3); Trainer: Prautsch.

Torfolge: 0:1 Minge (12.), 0:2 Minge (50.), 1:2 Schmidt (64., Foulschlag), 1:3 Minge (67.); Zuschauer: 19.000; - Torschüsse: 12:13 (6:5); verschuldete Freistöße: 17:21 (10:8); Eckbälle: 9:4 (3:3); Verwarnungen: Meinert (wegen Foulspiels).

Schiedsrichterkollektiv: Haupt (Berlin), Kulicke (Oderberg), Gläser (Breitungen); Der Dritttüngste unserer 21 Oberligaschiedsrichter leitete dieses (erst sein 7.) Oberligaspiel sicher, ohne wesentliche Abstriche. Er griff in der gepfeiferten Start- und in der hektischen Schlußphase konsequent durch, ohne sich in den Vordergrund zu spielen. Bei Peschkes (1.) und Strozniaks (58.) Einsteigen gegen Minge hätten wir uns eine deutlichere Geste zum Schutz des Spielenden gewünscht. Sichere Unterstützung von den Linien.

Zur Pause lag der HFC in diesem 33. Duell mit den Dresdnern zwar nur 0:1 zurück, aber wenn immer wir aus der alten HFC-Garde ansprachen, Ulli Rothe, Bernd Donau, Helmut Wilk, Werner Lehmann, alle verzogen skeptisch die Miene. Keiner wollte so recht daran glauben, daß hier ihre Nachfolger noch eine Wende herbeiführen könnten. Zu eindrucksvoll, zu sicher hatten die Gäste ihr technisch gefälliges, ihr durchdachtes, bewegliches Kombinationsspiel vorgeführt. „Das eine Tor drückt die Vorzüge nicht annähernd aus“, urteilte Dr. Rudolf Krause, unser Auswahltrainer.

An klaren Chancen, Minges 1:0 schon vor dem Wechsel auszubauen, fehlte es nicht. Die dickste vergab ausgerechnet Kapitän Dörner, der nach glänzender Vorarbeit von Minge und Döschner in völlig freier Kopfballsituation zu harmlos abschloß (28.). „Wir hätten den Sack schon bis zur Pause zubinden müs-

sen“, sagte er später selbstkritisch. Aber so wurde es - zur Freude der 19.000 - noch einmal mehr als spannend.

Der HFC, von Klaus Urbanczyk mächtig aufgemöbelt, kam nämlich mit geblähten Segeln wieder auf den Platz zurück. Und er steckte auch noch Minges 0:2 weg, mit Kopf und Köpfchen erzielt, ohne im Elan gedrosselt zu werden. Jetzt spielte Schmidt so auf, „wie ich das von ihm über 90 Minuten erwarten muß“ (Klaus Urbanczyk), jetzt zerzte Peter an den Ketten, fanden Fülle, Strozniak, Meinert mehr Unterstützung, erfreulicherweise in den Jüngsten, in Schübbe, in Helling und in dem von Zeit delegierten Debütanten Henschel, einem quirlig-behenden Junioren.

Plötzlich wurde Dynamo gefordert, auch in der Abwehr. Und da ging es vornehmlich nach dem 1:2, das Peter herausgeholt, Schmidt erzielt hatte, hoch her. Ja, in der Endphase schien sogar ein kleines Wunder

(nach dem Spielverlauf) möglich, ein Remis. Denn Meinert, Peter, Strozniak (Pfofenschuß) waren dem 2:2 greifbar nahe. Erst ein erneuter Konter, diesmal im 3:1-Verhältnis, von Minge überlegt, kaltblütig abgeschlossen, klärte alles.

„Wir wären fast noch für das Auslassen unserer vielen Konterchancen bestraft worden“, schüttelte Frank Lippmann auf dem Weg zur Dusche den Kopf. Er allein nutzte drei der sechs Riesenschancen nicht, die sich ergaben, als der HFC den Libero auflöste, nach der Devise „Alle Wege führen zum gegnerischen Tor“ auch alle nach vorn beorderte. Selbst Strozniak, obgleich der für den überforderten Peschke nun Minge abzuschirmen hatte. Doch den hielt an diesem Tage keiner. Dresdens Formanstieg verspricht noch einiges Gerangel mehr um die Medaillen. Und eines ist ganz gewiß: Zum sonnenabendlichen Schlager gegen den BFC wird kein Platz im Dynamo-Stadion frei bleiben.

FC Karl-Marx-Stadt 4 (0)
FC Hansa Rostock 1 (0)

Das Schlünz-Tor Richters

Von
Joachim Pfitzner

FCK (weiß): Krahnke 6, Bähringer 6, Birner 5, Uhlig 7, Pelz 5, A. Müller 5, Eitemüller 5, J. Müller 6 (ab 81. Hötzel 1), Schubert 5, H. Richter 7, Neuhäuser 3 (ab 65. Bemme 3) - (im 1-3-3-3); Trainer: Lienemann.

FC Hansa (blau): Schneider 5, Uteß 5, Arnholdt 5, Alms 5, Rillich 3 (ab 77. Radtke 1), Mischinger 6, Schulz 5, Schlünz 7, Kaschke 3 (ab 65. Aepinus 2), Jarohs 6, Zachhuber 4 - (im 1-3-3-3); Trainer: Heinsch.

Torfolge: 1:0 Schlünz (49., Eigentor), 1:1 Schlünz (59.), 2:1 Eitemüller (63.), 3:1, 4:1 Schubert (74., 81.); Zuschauer: 12.500. - Torschüsse: 14:12 (4:6); verschuldete Freistöße: 18:14 (7:7); Eckbälle: 11:10 (2:3); Verwarnungen: keine.

Schiedsrichterkollektiv: Prokop (Erfurt), Hagen (Dresden), Demme (Sömmerda); Der Referee hatte das Spiel sicher in der Hand, war immer auf Ballhöhe, entschied konsequent, durchaus mit Blick für den Vorteil. Beide Mannschaften bei allem Einsatz wohlwiegend fair eingestellt. Unsportlich dagegen Hansa-Anhänger gegenüber FCK-Kapitän Bähringer bei dessen Ehrung (350. Spiel).

Der Streitpunkt war kein Strafstoß, gegeben oder nicht gegeben, sondern die Frage, wer das 1:0 erzielt habe. Vier Minuten nach dem Seitenwechsel, nach einer keineswegs berauschenden ersten Halbzeit für den Gastgeber, schoß der entschlossen stürmende, sich für das Mittwoch-Länderspiel mit den Finnen empfehlende Richter aus halbrechter Position. Schlünz wollte den scharf getretenen Ball wegschlagen, traf ihn im Fallen aber so unglücklich, daß er hinter ihm in Schneiders Tor flog. Das „Torschütze Schlünz, Eigentor“ widerrief kurz darauf der Stadionsprecher. Wollte er dem Mittelstürmer einen Gefallen tun, als er nun ihn als den Schützen nannte? Diskussion hin, Diskussion her schließlich nach dem Abpfiff. Der Karl-Marx-Städter selbst klärte dann aber die Fronten: „Ich glaube, der Ball wäre reingegangen, aber

die Hauptsache ist doch Tor. Und ob ich nun sieben oder acht Treffer habe, das ist doch egal...“

Ehre aber, wem Ehre gebührt. Der Jung-Nationalspieler war der Initiator, und er verdient schon deshalb Lob, weil er (und auf der Gegenseite Jarohs) Aktionen zu bieten hatte, die einen Angreifer auszeichnen. Nur zwei Stürmer von Format, das zeigt jedoch, wo der Hase im Pfeffer lag. Über die Außen kam nahezu gar nichts. Schwach vor allem Neuhäuser und Kaschke. Schubert fühlte sich erst wohler, als ihn Trainer Lienemann in die Mitte beorderte. Das unterstrich er mit zwei schönen Toren. Andererseits brauchte ein weiterer junger Mann, Zachhuber, ebenfalls lange, um seine guten Kritiken vom 16. Spieltag zu bestätigen.

Im Mittelfeld tat sich mehr. Schlünz voran (nach seinem Eigentor legte er erst richtig los, schoß

den Ausgleich), Mischinger, lange Zeit auch Schulz gaben den Ton an. Was die Genannten vor der Pause im Verein mit Jarohs demonstrierten, wie die Läufer abwechselnd in die Spitze gingen, das beeindruckte. „Wir spielten, wie wir es uns vorgenommen hatten, nur Tore blieben aus“, bemängelte jedoch Hansa-Vorsitzender Ulrich Stoll. Aus ihrer besten Phase schlugen die Ostseestädter kein Kapital.

Der zunächst gehemmt wirkende FCK nutzte seine Möglichkeiten, als die Hansa-Abwehr nicht mehr so sicher wirkte, Rillichs Konzentration sichtlich schwand (Fehler vor dem 1:3). Alle Hoffnungen nach dem 1:1 hatte Eitemüllers „Knaller“ (Lattenunterkante) hier geweckt, da zunächst gemacht. Zwar blieb das Zuspiel der Gastgeber bis zuletzt fehlerhaft, aber der entschlossene Zug zum Tor verbesserte sich spürbar.

Am Sonnabend,
dem 19. März 1983,
um 15.00 Uhr,
treffen aufeinander:

Das ist die Gesamtbilanz der Punktspielgegner der 18. Runde in ihren bisherigen Meisterschaftsaufeinandersetzungen:

	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.
Wismut Aue-1. FC Magdeburg (1:3)	44	14	9	21	55:77	37:51
FC Rot-Weiß Erfurt-Hallescher FC Chemie (1:5)	52	19	13	20	79:78	51:53
Dynamo Dresden-Berliner FC Dynamo (3:3)	35	16	7	12	62:52	39:31
1. FC Lok Leipzig-Chemie Böhlen (N/4:0)	7	5	-	2	18:9	10:4
1. FC Union Berlin (N)-FC Karl-Marx-Stadt (0:5)	19	3	7	9	19:30	13:25
FC Hansa Rostock-FC Vorw. Frankfurt/Oder (2:1)	46	15	12	19	63:68	42:50
Sachsenring Zwickau-FC Carl Zeiss Jena (0:2)	54	16	11	27	59:97	43:65

In Klammern: Die Ergebnisse der 1. Halbserie 1982/83.



LÄNDERSPIEL

Magdeburg: Höhepunkt der „finnischen Wochen“

Klaus Schlegel: Am Mittwoch das fünfte Länderspiel zwischen der DDR und Finnland ● Unsere Elf in „Leipziger“ Besetzung? ● Durch einen Erfolg die Weichen richtig stellen! ● Wer wird im Mittelfeld aufgeboten? ● Finnen haben den Fußball auch als „Winterspiel“ entdeckt ● Streben der Gäste gilt vor allem Olympia ● Durch gute Leistungen die Einheit mit den Rängen herstellen



Gemeinsam in Aktion auf der Torlinie: Schlussmann Rudwaleit vom BFC Dynamo, der mit seinem 20. Länderspieleinsatz ein Jubiläum feiert, sowie Pommerenke vom 1. FC Magdeburg. Wir hoffen allerdings, daß unsere Elf gegen die Finnen nicht derart in Bedrängnis gerät!
Foto: Beyer

Die Stunde der Bewährung rückt näher. Am 30. März schlägt sie für unsere Nationalelf. Aber auch auf dem Wege zum nächsten EM-Qualifikationsspiel muß man sich beweisen. Schon am Mittwoch in Magdeburg. Was mit dem 2 : 0 über Tunesien begonnen, dem 2 : 1 über Griechenland fortgesetzt wurde, das soll gegen Finnland nicht abreißen. Auf immer höherer Ebene sozusagen, sprich: mit besseren Leistungen. Eben um sich für Leipzig zu rüsten. Und der dann verlangten Bestform sich zu nähern, dazu bietet dieses fünfte Länderspiel gegen die Finnen eine gute Gelegenheit. Aus dieser Konstellation vor allem bezieht das Magdeburger Treffen seinen Reiz. Hier gilt es, die Weichen zu stellen, die Formation aufzubieten, die uns dann vierzehn Tage später gegen Belgien zu vertreten hat. Und das nach Möglichkeit mit einem Erfolg, mit hoffnungsvollen Leistungen besonders.

Die Aufgebote DDR

- **Torsteher:** Rudwaleit (BFC Dynamo, 25 Jahre/19 A-Länderspiele), Heyne (1. FC Magdeburg, 25/1)
- **Abwehrspieler:** Tieloff (BFC Dynamo, 25/13), Kreer (1. FC Lok Leipzig, 23/5), Schnuphase (FC Carl Zeiss Jena, 29/38), Stahmann (1. FC Lok Leipzig, 24/9), Zötzsche (1. FC Lok Leipzig, 22/2)
- **Mittelfeldspieler:** Dörner (Dynamo Dresden, 32/32), Liebers (1. FC Lok Leipzig, 24/18), Pommerenke (1. FC Magdeburg, 30/56), Trautmann (Dynamo Dresden, 23/2), Pilz (Dynamo Dresden, 24/4)
- **Angriffsspieler:** Richter (FC Karl-Marx-Stadt, 23/2), Streich (1. FC Magdeburg, 31/88), Kühn (1. FC Lok Leipzig, 26/11), Busse (FC Rot-Weiß Erfurt, 24/0), Heun (FC Rot-Weiß Erfurt, 24/10)



Auf dem Weg zu seiner 10. Berufung in der Nationalmannschaft unserer Republik: Stahmann, wegen seiner Sprungkraft und Kopfballstärke im Angriff wie in der Abwehr gleichermaßen gefürchtet.
Foto: Archiv

FINNLAND

- **Torsteher:** Huttunen (Borussia Mönchengladbach/BRD, 22 Jahre/13 A-Länderspiele), Korhonen (Kuuyssi Lahti, 21/0)
- **Abwehrspieler:** Pekkonen (Kuuyssi Lahti, 21/13), Kymäläinen (PS Turku, 33/8), Granskog (IFK Norrköping/Schweden, 22/7), Remes (Kuuyssi Lahti, 19/7), Iirola (Rovaniemi, 26/1)
- **Mittelfeldspieler:** Turunen (KP Kuopio, 26/29), Rasimus (HJK Helsinki, 21/0), Houtsonen (PS Oulu, 24/22), Anunnen (Kuuyssi Lahti, 22/5), Talvio (Kuuyssi Lahti, 21/0)
- **Angriffsspieler:** Mars (PS Turku, 22/2), Hjelm (Ilves Tampere, 21/0), Rantanen (HJK Helsinki, 21/0), Ismail (HJK Helsinki, 26/23), Kousa (Kuuyssi Lahti, 23/12)
- **SCHIEDSRICHTERKOLLEKTIV:** Mustatea, Strenk, Popescu (Rumänien).

Es ist keineswegs übertrieben, von „finnischen Wochen“ zu sprechen, die gegenwärtig auf unserem Programm stehen. Die Junioren eröffneten den Reigen der beiderseitigen Begegnungen; der Nachwuchs schloß sich in Hennigsdorf an; jetzt sind die Bestvertretungen an der Reihe; und schließlich wird ein finnischer Schiedsrichter beim wichtigen Juniorenspiel zwischen der DDR und der CSSR in Nordhausen amtieren. Ein Treffen auf breiter Ebene.

Wer am Mittwoch den finnischen Nachwuchs beobachtete, der konnte sich davon überzeugen, daß er — trotz des 1 : 4 — einiges an fußballerischem Können zu bieten vermochte. Und das auch in der Winterzeit. Wie Trainer Heliskoski erläuterte, hat man Fußball als „Winterspiel entdeckt“, in Lahti und anderen Orten wurden große Spielhallen errichtet, die nun fleißig genutzt werden. „Unser großes Ziel“, sagte er, „ist Olympia, zumal wir in der EM ohnehin chancenlos sind. Deshalb tritt unsere A mit einer relativ jungen Mannschaft in Magdeburg an, der nach Meinung vieler die Zukunft gehört. In ihr stehen überaus veranlagte Leute.“ Und wenn ein an sich wortkarger und kritischer Finne derartige Attribute gebraucht, weiß man,

was uns am Mittwoch erwartet.

Genau das kann uns nur recht sein: ein möglichst spielstarker Prüfstein. Diese Auffassung vertrat auch Trainer Dr. Rudi Krause, gerade aus Warna zurückgekehrt, wo er zwei unserer nächsten Kontrahenten unter die Lupe nahm. „Unsere Besetzung für Magdeburg wird der von Dresden ähneln“, warf er einen Blick voraus, „lediglich das Mittelfeld bereitet mir noch einige Sorgen.“ Kein Wunder, hier boten zuletzt nur Dörner (Dresden) und Pommerenke (Tunis) stabile Leistungen, während die der anderen doch zu sehr schwankten. Vor allem Liebers stellte sich zu unbeständig dar. So erhebt sich die Frage, ob, wenn Dörner und Pommerenke in einer Reihe aufgeboten werden, deren athletische Bereitschaft noch ausreicht. Gegen die Finnen vielleicht; aber dann auch gegen Belgien? Das Fragezeichen muß unterstrichen werden. Die Sorgen des Trainers scheinen verständlich, und sie sind wohl auf Dauer nur dadurch lösbar, daß hier jüngere Leute energischer, zielstrebig, beständiger nachdrängen. Aber wer bietet sich so an, daß man ihn nicht übersehen kann? Um richtig verstanden zu werden: An Dörners und Pommerenkes Verdiensten und

Können ist keinerlei Abstrich zu machen. Doch über der Gegenwart darf man die Zukunft nicht außer acht lassen.

Wesentlich erscheint uns, am Mittwoch der für Leipzig vorgesehenen Besetzung die Möglichkeit zu geben, sich in Harmonie zu üben, den Spielern das Vertrauen einzuflößen, das sie brauchen, auch einmal eine schwächere Leistung zu überwinden. Daß in dieser Hinsicht auch das Publikum eine wichtige Rolle spielen kann, muß nicht besonders betont werden, wobei diese Anmerkung gestattet sein soll: Wir wissen sehr wohl zu unterscheiden zwischen den sachverständigen Zuschauern in Dresden und anderswo und einigen Schreihälsen.

Wichtig ist, daß unsere Mannschaft mit dem nötigen Selbstbewußtsein zu der Stabilität findet, die erst die Voraussetzung für die erforderliche spielerische Steigerung ist. Bisher noch immer bestehende Unterschiede in der Form der einzelnen müssen endlich überwunden werden, um wie aus einem Guß aufzutreffen zu können. Diese Forderung zu erheben, ist sicherlich leichter, als ihr zu entsprechen. Doch wer sich hohe Ziele stellt, muß die ihnen gemäße Elle an seine Leistungen anlegen.

Statistisches

- Die Gesamtbilanz der DDR-Auswahl vor der Begegnung mit Finnland: 215 Spiele, 102 Siege, 54 Unentschieden, 59 Niederlagen, 386 : 253 Tore und 258 : 172 Punkte.
- Viermal standen wir den Finnen bereits gegenüber. Das waren die Spiele in chronologischer Folge:
6. 9. 1959, Helsinki: 2 : 3 (2 : 2)/Schiedsrichter: Hansen (Dänemark); Zuschauer: 10 000; Torfolge: 1 : 0 R.Franz (14.), 1 : 1 Pahlman (31.), 2 : 1 Schröter (38.), 2 : 2 Hiltunen (45.), 2 : 3 Rosqvist (47.).
30. 10. 1969, Rostock: 5 : 1 (3 : 0)/Schiedsrichter: Sörensen (Dänemark); Zuschauer: 30 000; Torfolge: 1 : 0 Nöldner (28.), 2 : 0 Eler (32.), 3 : 0 P. Ducke (33.),

- 4 : 0 Heine (32.), 5 : 0 Nöldner (76.), 5 : 1 Rytkönen (86.).
7. 10. 1972, Dresden: 5 : 0 (0 : 0)/Schiedsrichter: Raduntschew (Bulgarien); Zuschauer: 16 000; Torfolge: 1 : 0 Kreische (45.), 2 : 0 Sparwasser (68.), 3 : 0, 4 : 0 Streich (70., 76.), 5 : 0 Sparwasser (86.).
6. 6. 1973, Tampere: 5 : 1 (3 : 0)/Schiedsrichter: Kasakow (UdSSR); Zuschauer: 7 000; Torfolge: 1 : 0, 2 : 0 Streich (7., 30.), 3 : 0

- Löwe (44.), 4 : 0 P. Ducke (75.), 5 : 0 Kreische (83.), 5 : 1 Manninen (88.).

- Die Heimbilanz der DDR-Elf vor der Magdeburger Partie: 85 Spiele, 55 Siege, 24 Unentschieden, 16 Niederlagen, 191 : 86 Tore, 134 : 56 Punkte.
- Fünf Länderspiele fanden bislang in Magdeburg statt: 4. 9. 1963 Bulgarien 1 : 1 (1 : 1); 22. 6. 1969 Chile 0 : 1 (0 : 0); 8. 4. 1973 Albanien 2 : 0 (0 : 0); 12. 10. 1974 Island 1 : 1 (1 : 1); und 19. 4. 1978 Belgien 0 : 0.
- Mit 47 Toren führt Streich (1. FCM) die Länderspiel-Torschützenliste an.
- 210 Spieler kamen in der Nationalmannschaft bislang zum Einsatz.



Auf dem Weg zum Tor: Rainer Ernst, der dreimal gegen Finnlands Auswahl erfolgreich war. So wünschen wir uns den Berliner immer! Im Vordergrund Routinier Joachim Müller.
Foto: Kuphal

Müllers Pässe, Ernsts Tore

Von Klaus Schlegel

● Nachwuchsländerspiel DDR gegen Finnland 4:1 (2:1)

DDR: (rot): Hauschild (FC Hansa Rostock), Nemetschek (FC Rot-Weiß Erfurt), Ksienzyk (1. FC Union Berlin), Alms (FC Hansa Rostock), Schößler (1. FC Magdeburg), Bredow (1. FC Lok Leipzig), J. Müller (FC Karl-Marx-Stadt), Hildebrandt (FC Vorwärts Frankfurt/O.), ab 24. Ernst (BFC Dynamo), Gütschow, ab 59. Schülbe (beide Dynamo Dresden), Jarohs (FC Hansa Rostock), Zachhuber (FC Hansa Rostock), ab 70. Halata (1. FC Magdeburg) — (im 1-3-3-3); **Trainer:** Stange;

Finnland: (weiß-blau): Laukkanen (PS Kuopio), Europäus (JK Helsinki), Ojala (PS Turku), Vldgren (Koparit Kuopio), Alila (TP Kotka), Boström (JK Helsinki), Mäkelä (Kuuyssi Lahti), ab 63. Kurki (Reipas Lathi), Puustinen (Pori PT), Kokko (JK Helsinki), Petäjä, Lipponen (beide PS Turku) — (im 1-3-4-2); **Trainer:** Heiskoski.

Schiedsrichterkollektiv: Divinyi (Ungarn), Haupt, Dr. Mewes (beide DDR); **Zuschauer:** 2 500; **Torfolge:** 0:1 Puustinen (17.), 1:1 Jarohs (23.), 2:1, 3:1, 4:1 Ernst (32., 77., 79.).

Unser Nachwuchs hat uns in letzter Zeit nicht gerade mit Toren und guten Leistungen verwöhnt. Und auch diesmal ließ er die Zuschauer ein Wechselbad der Gefühle durchmachen, das von hektischem Beginn (Alms unkontrolliertes Zupacken), taktischen Ungereimtheiten in der engeren Deckung (Nemetschek und das 0:1) bis hin zu sehenswerten Spielzügen (Ausgangspunkt stets J. Müller) und attraktiven Toren reichte (vor allem das 3:1 durch Ernst). Jeder ist deshalb gut beraten, dieses klare 4:1 über die zunächst trickreich wirkenden Finnen richtig einzuordnen, „das nach teilweise gutem Kombinationsspiel zustande kam“, wie Trainer Stange zusammenfassen konnte. Sein finnischer Kollege Heiskoski verwies mit Fug und Recht darauf, daß „unsere Saison erst im April beginnt und wir deshalb noch nicht über die erforderliche Spielfitness verfügen können“, wobei er sportlich-korrekt hinzufügte: „Der DDR-Sieg war völlig verdient, weil die Gastgeber mehr zusetzen hatten.“

Es dauerte einige Zeit, ehe sich

unsere Mannschaft auf das taktisch variable Agieren der Finnen einstellte, die mit zwei Spitzen antraten, so daß Puustinen in der hängenden Position viel Raum hatte und auch folgerichtig die Führung erzielte. Daß dieser Rückstand unsere Jungen nicht schockte, spricht für ihre moralischen Qualitäten, die zunächst Müller, dann zunehmend auch Jarohs und Zachhuber sowie später dann vor allem Ernst in spielerische Aktionen umzusetzen verstanden. Müllers Pässe, mal kurz gespielt, mal gestochen weit, imponierten da ebenso wie Jarohs' Freistöße, von denen einer zum Ausgleich führte. Als nach dem 3:1 der Widerstand der Finnen dann endgültig gebrochen war, trumpften nahezu alle Akteure locker und gelöst auf, fanden sie sich zu fast reibungslosem Zusammenwirken wir zu einseitig“. Zachhuber einige Distanzschüsse bester Marke.

Da sich aber auch unser Nachwuchs hohe Ziele stellt, tun wir gut daran, den Schatten nicht zu übersehen. Der bestand u. a. darin, daß wir praktisch ohne rechten Flügel spielten, unsere Aktionen dadurch selbst einengten. Weder Gütschow noch Schülbe verstanden sich als Flügelflitzer, „und da auch Ksienzyk hier nicht wie vorgesehen wirksam wurde“, monierte Trainer Brunzlow, „wirkten wir zu einseitig“. Zachhuber, der sich mit Jarohs gut verstand, wirbelte zwar auf der linken Seite in bemerkenswerter Manier, doch unsere Aktionen waren leicht auszurechnen, weil ihnen zu oft der überraschende Wechsel fehlte.

„Immerhin wirkte es sich aus“, freute sich Bernd Stange, „daß wir auf strategisch wichtigen Positionen mit Müller und Jarohs zwei erfahrene Leute einsetzten, die für den entsprechenden Zuschnitt sorgten.“ Bei allen Schwächen, die noch zu sehen waren, diese Erkenntnis dürfte dieses Spiel gebracht haben: Wir verfügen über junge engagierte Leute, die sich stabilisieren und es auch verstehen müssen, sich gegen härtere Gegenwehr durchzusetzen, die in der EM-Qualifikation ohne Zweifel auf sie zukommen wird.

Schottland-Elf ist erste Wahl

Von Lode de Pooter, Brüssel

Guy Thys, unser Auswahltrainer, ist in diesen Tagen ein rastloser Mensch. In Lierse beobachtete er am vergangenen Mittwoch die beiderseitigen Olympiamannschaften von Belgien und Spanien beim torlosen Unentschieden. Torwart De Coninck von KSV Waregem interessierte ihn, bedingt durch die Ungewißheit, ob Stammtorwart Jean-Marie Pfaff am 30. April in Leipzig spielen kann, in erster Linie. „Ich sah leider nicht viel, denn durch die Passivität der Spanier wurde De Coninck kaum einmal ernsthaft geprüft“, so Thys nach dem Abpfiff der insgesamt enttäuschenden Partie. Obwohl die belgische Elf fast ausschließlich aus Profis der 1. Division bestand, beeindruckenden Fußball vermochte sie nicht zu spielen. Und für Thys, für die Nationalmannschaft bot sich schon gar niemand an. Es sieht ganz danach aus, daß wir in Leipzig gegen die DDR wohl auf die „Schottland-Besetzung“, die in Brüssel mit 3:2 gewann, zurückgreifen werden.

Thys rechnet zwar nach wie vor mit Pfaff, er läßt freilich auch Munaron vom RSC Anderlecht, die Nr. 2, nicht aus den Augen. Für ihn sprechen zuverlässige Leistungen in den jüngsten Punkt-

und Europapokalspielen. Erst nach Munaron dürfen sich Preudhomme, lange um ein erfolgreiches Comeback bei Standard Lüttich bemüht, und De Coninck Hoffnungen machen, für die Partie in Leipzig in den Auswahlkader berufen zu werden. Thys legte auch Wert darauf, Renquin, in der Schweiz bei Servette Genf unter Vertrag, noch einmal zu beobachten. Sein Flugticket konnte der Auswahlchef allerdings wieder zurückgeben, da Renquin eine Punktspielsperre verbüßt.

Die Begegnung zwischen der DDR und Finnland in Magdeburg wird Thys selbst nicht unter die Lupe nehmen. Er zieht das UEFA-Cup-Rückspiel zwischen Anderlecht und dem FC Valencia vor. Keine Frage, daß die Anderlecht-Nationalspieler in diesem Treffen voll gefordert werden. Eventuell entsendet der belgische Verband Assistententrainer Labeau, einen erfahrenen Praktiker und Konditionsspezialisten, nach Magdeburg, um Eindrücke über die DDR-Akteure zu bekommen.

Übrigens stehen sich unsere A- und Nachwuchs-Elf am 26. März im Heysel-Stadion von Brüssel, vormittags um 11.00 Uhr, zum Aufgalopp für die EM-Qualifikation gegenüber. Natürlich gemäßigt und gedrosselt.

Eine Stunde zu statisch

Von Jürg von Matt, Zürich

Die Schweiz holte sich zwar am vergangenen Mittwoch im stürmischen Wind, der über Wama hinwegbrauste, ein Unentschieden, Lorbeer allerdings nicht. In einem Spiel, das erst in der zweiten Halbzeit wenigstens einigermaßen länderspielwürdiges Niveau aufwies, tat die Wolfisberg-Équipe eine Stunde lang einfach zu wenig. Erst danach stetigte sie sich, vor allem nach dem herrlichen Freistoß, von Ponte erzielt, ehe ein weiterer Freistoß den Ausgleich brachte.

Dieses 1:1 war für beide ein gerechtes Ergebnis. Die Bulgaren, technisch behende, besaßen ein Plus an Torchancen. Die statische Spielweise unserer Mannschaft, sowohl im Mittelfeld als auch im Angriff (die rühmliche Ausnahme war Ponte, der beste Schweizer!), verhinderte druckvolle, torgefährliche Angriffsaktionen. Sulzers Fehlen, er hatte sich in der Vergangenheit durch sein ständiges Ausweichen auf die Flügel mehr bewährt als Brigger, wirkte sich ungemein nachteilig aus. Brigger schaffte keine Räume, war zu selten anspielbar. Zu den wenigen Schweizern, die den Anforderungen entsprachen, zählten neben Ponte noch Burgener, Egli und mit Abstrichen Heinz Herrmann und Lüdi.

Bei den Bulgaren überzeugten vor allem die trickreichen Flügel-

flitzer Mladenow und Jontschew. Vielleicht war es Glück für die Eidgenossen, daß unser Gegner Jordanow, den Schützen des Ausgleichs, erst eine Viertelstunde vor dem Abpfiff ins Spiel brachte. Er bereitete unserer Abwehr nämlich ganz erhebliche Sorgen.

Trainer Paul Wolfisberg gab diesen Kommentar: „Es hat sich gezeigt, daß es kein Vorteil war, vor der Pause mit dem starken Wind im Rücken zu spielen. Es war überhaupt schwierig, sich an die Verhältnisse zu gewöhnen. Ungeachtet dessen brachte Elsener auf dem trockenen, holprigen Boden nichts zuwege. Positionswechsel vermisse ich völlig. Aber das war durch Briggers Stil kaum möglich. Erfreulich, daß mit In-Albon ein guter Mann immer mehr Anschluß findet. Die Bulgaren gefielen mir mit ihrer Beweglichkeit. Es ist mir unverständlich, daß sich die gutspielende Mannschaft international nicht stärker zur Geltung bringt.“

● Bulgarien-Schweiz 1:1 (0:0)

Bulgarien: Wellnow, Nikolow, Mawrew, Tintschew, G. Dimitrow, Borisow (ab 76. Getow), Jontschew, Neidenow (ab 71. Spassow), Pechliwanow (ab 65. Jordanow), St. Mladenow, Sdrawkow; **Trainer:** Wutzow.

Schweiz: Burgener, Lüdi, Heinz Herrmann, Egli, Wehrli (ab 46. In-Albon), Favre, Poute, Decastel, Brigger (ab 89. Maissen), Ponte, Elsener (ab 46. Braschler); **Trainer:** Wolfisberg.

Schiedsrichter: Namogul (Türkei); **Zuschauer:** 15 000 am vergangenen Mittwoch; **Torfolge:** 0:1 Ponte (63.), 1:1 Jordanow (84.).

Als „GAEE“ mit 2:0 gegen „O“ gewann

Von einer guten Tradition in den Elektro-Physikalischen Werken Neuruppin, unterstützt durch die Fußballer der BSG electronic

Abkürzungen sind so eine Sache – und vor allem nicht jedermanns Art. Doch man muß wohl mit ihnen leben. Auch Arbeitsbereiche in Betrieben sind von diesen Kürzeln nicht ausgenommen. Und so kommt es eben, daß im Finale der 5. Betriebs-Hallenfußballmeisterschaft des VEB Elektro-Physikalische-Werke Neuruppin nicht die Elektriker und die Männer von der Organisation im Finale standen, sondern laut Spielplanansetzung die Kollektive von „GAEE“ und „O“. Das ist vielleicht so ähnlich einer Paarung FCK kontra FCV.

Egal wie, die Hauptsache ist, daß die Neuruppiner, unterstützt von ihrer Träger-BSG electronic, an einer guten Tradition des Freizeit- und Erholungssports festhalten. „Die gemeldeten 16 Sportkollektive der verschiedensten Bereiche bedeuteten einen neuen Teilnehmerrekord und bestätigten den Organisatoren die Beliebtheit solcher Volkssport-Veranstaltungen für Nichtaktive“, heißt es im Bericht des Sportbüros. Den Wanderpokal stiftete der Betriebsdirektor, und die in Aussicht gestellte Fahrt für die vier Endrundenteilnehmer nach Berlin zum Sport- und Erholungszentrum war auch Anreiz genug.

Natürlich mußte so mancher Hallenfußballer feststellen, daß die eigene Leistungsfähigkeit nicht die beste ist, aber die Einsicht in die Notwendigkeit, künftig regelmäßiger Sport zu treiben, kam sicherlich auch vielen.

Lobenswert am Neuruppiner Beispiel ist die Tatsache, daß die Spieler der 1. Männermannschaft von electronic umsichtig und engagiert mithelfen, die Spiele zu organisieren. Immer wieder ist festzustellen: Dort, wo sich die BSG und Sektion aktiv für den Freizeit- und Erholungssport einsetzen, werden Turniere oder Meisterschafts-Vorschläge dankbar angenommen. Die Fußballer gingen in Neuruppin voran. Volleyball, Kegeln, Tischtennis, Schach und Handball werden folgen.

Die sportlichen Aktivitäten sollten sich im Wettbewerb Sportfeststafette niederschlagen. Mit Blickpunkt Leip-

zig sollen zwei neue Sektionen und eine Allgemeine Sportgruppe ins Leben gerufen werden. Die Fußballer verkauften Souvenirs und überwiesen 500 Mark auf das Sportfest-Konto Eigenfinanzierung. Darüber hinaus wird man sie gemeinsam mit Sportlern aus anderen Sektionen in den Sportstätten sehen. In Arbeitskleidung. Zwei neue Umkleidekabinen sollen fertiggestellt, der Zaun erneuert und etliches frisch gestrichen werden.

„Bei der Erschließung von Sportveranstaltungen für jedermann in den Neubaugebieten unserer Kreisstadt sehen wir noch erhebliche Reserven“, meint die BSG-Leitung. Kurzum: Wenn die Sonne höher steht, das erste Grün sprießt, rollt dort vielleicht der Ball. Dann helfen im Neubaugebiet bestimmt auch die Männer vom Finale „GAEE“ und „O“, das übrigens 2:0 endete, oder vom Turniertritten „GRFM“, dem Rationalisierungsmittelbau...

DFV-Notizen

In diesem Monat kommt es noch zu einigen internationalen Vergleichen. Am 18. März empfängt der FC Rot-Weiß Erfurt die finnische Nationalmannschaft. Valerengen Oslo trifft am 27. März in Mülhausen auf unsere Olympiamannschaft und am 29. März auf den FC Rot-Weiß Atvidaberg FF gastiert am 27. März beim HFC Chemie und am 29. März beim 1. FC Magdeburg. Örebro SK spielt am 27. März beim FC Hansa Rostock und am 29. März bei Post Neubrandenburg.

Das Länderspiel zwischen Polen und Rumänien am 23. März wird vom DDR-Schiedsrichterkollektiv Peschel, Bahrs und Streicher geleitet.

Kabelwerk Oberspree, Berlins Hallen-Frauenmeister, erwies sich auf dem Parkett auch bei den Spielen um den BFA-Pokal als beste Mannschaft und bezwang im Finale die BSG Spezialhochbau 1:0, während EAB 47 im Kampf um Platz 3 Motor Hennigsdorf 3:1 schlug.



Der Berliner Oktoberklub, Mitveranstalter des 13. Festivals des politischen Liedes, das kürzlich in Berlin stattfand, ist von der Bühne aufs Parkett gegangen. Im wahrsten Sinne des Wortes – aufs Fußball-Parkett! Während der Festivaltage fand sich die Zeit zu einem Spiel gegen die Mannschaft der Gruppe Maör aus der BRD. 17:6 hieß es am Ende für den Oktoberklub, der uns zu seinem sportlichen Auftritt schrieb: „Schulter an Schulter auf der Bühne stehen und gemeinsame Interessen, Wünsche, Forderungen deutlich zu machen, setzt voraus und zieht nach sich, sich näher zu kommen und nah zu sein. Und das sind uns unsere Kölner Genossen nicht erst per Schienbein-Kontakt. Für alle Beteiligten war es jedenfalls ein Riesenspaß, und ein Turnier der Festivalteilnehmer im nächsten, dem olympischen, Jahr ist vielleicht kein schlechter Gedanke.“
Foto: Neumann

Internationale Vergleiche in Mlada Boleslav und Stuttgart: 2:6 gegen ČSSR-Auswahl Schon 3:0 geführt

Der FC Vorwärts Frankfurt (O.) lieferte der A-Auswahl der ČSSR am vergangenen Mittwoch in Mlada Boleslav ein mitreißendes und kurzweiliges Angriffsspiel. Die 5000 Zuschauer, die sich von der in glänzender Spiellaune auftrumpfenden ČSSR-Elf begeistert zeigten, erlebten vor allem in der ersten Hälfte viele gelungene Spielzüge, spannende Szenen vor beiden Toren und sehenswerte Treffer. In den Reihen des Siegers standen allein sieben Akteure vom derzeitigen Tabellenführer Bohemians Prag. Der herausragende Akteur war der zweifache Torschütze Chaloupka, sowie Offensivverteidiger Jakubec. Die Armee-Elf hinterließ durch ihre spielakzentuierte Vorstellung einen guten Eindruck und erwies sich als idealer Testpartner. Neben Libero Andrich, der herausragte, gefielen bei den Gästen noch Wienhold und Wunderlich.

ČSSR: Miklosko, Jakubec, Prokes, Flala, Rada, Chaloupka, Zelensy, Jarolim (ab 46. Bicoovsky), Vizek, Janicka (ab 67. Petrezla), Cermak (ab 46. Nemeck).

FCV: Wienhold, Probst, Andrich, N. Rudolph, Geyer, Jarmuszkiwicz, Krautzig (ab 32. Lehmann), Schulz, Wunderlich, Gramenz, Enzmann (ab 70. Otto).

Torfolge: 0:1 Schulz (7.), 1:1 Jarmuszkiwicz (14., Eigentor), 2:1 Cermak (21.), 3:1 Chaloupka (27.), 4:1 Jakubec (28.), 4:2 Lehmann (36.), 5:2 Chaloupka (37.), 6:2 Vizek (84.).

Spannend und gutklassig verlief am Dienstag voriger Woche in Stuttgart ein internationaler Vergleich zwischen dem BRD-Meisterschaftsanwärter VfB Stuttgart und dem BFC Dynamo. Vor 8000 begeisterten Zuschauern gewann der Gastgeber zwei Minuten vor dem Abpfiff mit 4:3 (1:3). Gegen die lange Zeit „modernen Angriffsfußball demonstrierenden Ost-Berliner“, wie die BRD-Nachrichtenagentur DPA schrieb, kamen die Stuttgarter nach einer tollen Verfolgungsjagd noch zu einem glücklichen Sieg. Der französische Nationalspieler Six erzielte nämlich aus stark abseitsverdächtigter Position das entscheidende Tor, und der Strafstoß, den der Isländer Sigurvinsson zum 1:3 nutzte, war eine schon merkwürdig zu nennende Entscheidung des BRD-Referees Föckler, der zuvor ein eindeutiges Foul von B. Förster an Rohde ignoriert hatte. Beim BFC gefielen besonders Rudwaleit, Trieloff, Troppa, Rohde und Backs.

VfB: Grüniger, B. Förster, Schäfer, K. H. Förster, Mackan, Kempe, Habiger (ab 65. Schlierer), Ohlicher (ab 70. Reichert), Sigurvinsson, Kelch, Six.

BFC: Rudwaleit, Trieloff, Noack, Troppa, Ullrich (ab 80. Vose), Terletzki, Rohde, Backs, Schulz, Sträßer, Netz (ab 73. Jüngling).

Torfolge: 0:1 Backs (8.), 0:2 Netz (15.), 0:3 Terletzki (18.), 1:3 Sigurvinsson (24., Foulschloß), 2:3 Ohlicher (52.), 3:3 Sigurvinsson (73.), 4:3 Six (88.).

EINWÜRFE

Der FC Liverpool steht im Finale des englischen Ligapokals, das am 26. März ausgetragen wird. Im Halbfinale wurde der FC Burnley 3:0/0:1 ausgeschaltet. Der Finalgegner wird zwischen Arsenal London und Manchester United ermittelt (1. Spiel 2:4).

Innerhalb von drei Jahren soll die Auswahl der USA den Anschluß zur Weltspitze schaffen. Mit diesem Auftrag betraute der Verband den griechischen Trainer Panagulias.

Der FC Barcelona entließ mit sofortiger Wirkung seinen Trainer Udo Lattek. Damit erteilte den BRD-

Trainer das gleiche Schicksal wie vor ihm seine Kollegen Weisweiler, Michels und Kubala. Das Training des EC-II-Pokalsiegers 1981/82 übernahm der bisherige Assistent Romero, doch wird erwartet, daß der Argentinier Menotti bald seine Arbeit aufnimmt. **Die UdSSR-Nationalelf** bestreitet in dieser Saison acht Länderspiele. Am 23. März spielt sie zum Auftakt in Paris gegen Frankreich. Die weiteren Termine: 13. April in der Schweiz, 27. April in Moskau gegen Portugal (EM), 17. Mai Österreich in Wien, 22. Mai in Polen (EM), 1. Juni in Finnland (EM), 26. Juli DDR in Leipzig, 9. Oktober Polen in Moskau (EM). Für den 7. September soll noch

ein Partner verpflichtet werden.

Die Olympiaqualifikation in der Europagruppe A beginnt für die UdSSR am 18. Mai mit der Partie in Bulgarien. Weitere Termine in diesem Jahr: 26. Mai Griechenland (Heimspiel), 7. September in Ungarn, 5. Oktober in Griechenland, 12. Oktober Bulgarien (Heimspiel). Freundschaftsspiele werden mit der DDR am 13. April (Heimspiel) und am 25. und 28. Juli in Schweden ausgetragen.

Ungarns A-Auswahl behauptete sich in einem Übungsspiel gegen die Nachwuchsauswahl des eigenen Landes mit 4:2.

Die Prager Ortsrivalen Dukla und Bohemians be-

streiten das Pokalfinale in der ČSSR.

In Dänemark gibt es in diesem Jahr weder im Fernsehen noch im Rundfunk Fußball-Übertragungen. Die Verhandlungen zwischen dem Fußball-Verband und der staatlichen Monopolgesellschaft Dänisches Radio um einen neuen Übertragungsvertrag führten in Kopenhagen auch nach sieben Sitzungen zu keiner Einigung.

Claudio Sulser (Grasshoppers Zürich), der 27jährige Schweizer Nationalspieler, hofft nach seiner Bänderoperation am rechten Fuß bereits am 20. März im Punktspiel bei St. Gallen wieder mit von der Partie zu sein.

Das EM-Qualifikationsspiel zwischen Schottland und der Schweiz, am 30. März in Glasgow, leitet der Holländer Charles Corver.

Meister ZSKA Sofia (im Halbfinale 3:1 gegen Spartak Sliwen) und Oberliganeuling Spartak Warna (1:0 gegen Vizemeister Lewski/Spartak Sofia auf neutralem Platz) bestreiten das bulgarische Cup-Endspiel.

UdSSR-Meister Dynamo Minsk schied im Pokal bereits in der Runde der letzten 32 mit 2:3 gegen SKA Rostow aus, ebenso Dynamo Tbilisi durch ein 0:1 gegen Rotor Wolgograd und Spartak Moskau im Achtelfinale gegen Schachtjor Donezk 2:3 n. V.

E

BEZIRKE

Wismut Gera-Motor Nordhausen 1:0 (1:0)

Wismut: Timm, Schmiecher, Göhr, Srp, M. Klammt, Zubek, Tipold (ab 81. Neubert), Kaiser, P. Klammt, Gareis (ab 72. Nestler), Jacob; Übungsleiter: Speth.

Nordhausen: Kulle, Kellner, H. Weißhaupt, Gerlach (ab 72. Gehlhaar), Möhring, Koschlik (ab 72. Kühn), J. Weißhaupt, Demme, Ludwig, Morosow, Vorberg; Übungsleiter: Struppert.

Schiedsrichter: Supp (Meiningen); Zuschauer: 4 000; Tor: P. Klammt (11.).

Glückauf Sondershausen gegen Motor Steinach 6:2 (2:2)

Glückauf: Berger, Vollroth, Brosseit, Rommel (ab 75. Stübenvoll), Meyer, Götting, Lauer, A. Schmidt, Roß, Hartung, Stekert (ab 46. Garthof); Übungsleiter: Willing.

Steinach: Knoth, Müller, Probst (ab 63. Sell), S. Luthardt, Göhring, R. Luthardt, Zimmermann, Lehmann, Matthäi (ab 75. Queck), Lenk, Hausdörfer; Übungsleiter: Queck.

Schiedsrichter: Liebold (Jena); Zuschauer: 2 400; Torfolge: 1:0 Stekert (9.), 2:0 Rommel (15.), 2:1 Lehmann (20.), 2:2 Lenk (27.), 3:2 Garthof (37.), 4:2 Roß (58.), 5:2 Brosseit (67., Foulschloß), 6:2 Götlich (84.).

Motor Suhle-TSG Ruhla 2:0 (0:0)

Suhle: Jänicke, Heinze, Kersten, Böhm, Block, Bindseil, Schröder, Schellhase (ab 78. R. Müller), G. Müller, Büchel, Semineh (ab 46. J. Schneider); Übungsleiter: Kurth.

TSG Ruhla: Paul, Schäfers, Gürtler, Heitmann, Kurpuweit, Fritzsche (ab 80. Schlegel), Fardex, Heßland, Jung, Wagner (ab 80. Ketsch), Körbis; Übungsleiter: M. Jatzek.

Schiedsrichter: Weise (Pößneck); Zuschauer: 1 200; Torfolge: 1:0 J. Schneider (59.), 2:0 Böhm (73.).

Motor Rudisleben-Chemie IW Ilmenau 1:2 (0:0)

Rudisleben: Wamser, Leßmann, Lehr, Reske, Drößmar, Vogel, Blechschmidt (ab 50. Schulenberg), Seel, Hildebrandt, Seidel, Molata; Übungsleiter: Bangert.

Chemie: Schelhorn, Heinze, Dögow, Markfeld, J. Probst, Frank, Noack, Gillan (ab 68. Fleißner), Beck, Herrmann, Kondziella; Übungsleiter: Werthmann.

Schiedsrichter: Marx (Leipzig); Zuschauer: 2 400; Torfolge: 1:0 Hildebrandt (55., Foulschloß), 1:1 Herrmann (60., Foulschloß), 1:2 Frank (82.).

Motor Eisenach-Motor Hermsdorf 1:1 (1:0)

Eisenach: Lelschner, Seidenstricker, Herrmann, Keuter, Weber, Hampel (ab 61. Haarselm), Hildenhagen, Kell, Heß, Brademann (ab 61. Besser), Schütze; Übungsleiter: Säckel.

Hermsdorf: Franke, Friedrich, Escher, Täumel, Heidrich, Kahnt, Opitz (ab 46. Kühn), Schapelt (ab 46. Eberhardt), Sander, Rosenhagen, Heuschkel; Übungsleiter: Lindemann.

Schiedsrichter: Bachmann (Jaucha); Zuschauer: 1 700; Torfolge: 1:0 Heß (31.), 1:1 Kahnt (61.).

Kali Werra Tiefenort-Motor Weimar 0:0

Kali Werra: Zimmer, Finn, Gebhardt, Adler (ab 48. Meißner), Lösche, Gutwasser, Zimmermann, Teigky, Nestler, Cieslik (ab 58. Urf), Fladung; Übungsleiter: Raßbach.

Weimar: Borisch, Gabel, Rode, Habi, Herber, Röder, Marucinez, Wengelfeld, Brand (ab 56. Albrecht), Dawidow, Kühnhold; Übungsleiter: Vollrath.

Schiedsrichter: M. Müller (Gera); Zuschauer: 1 300.

Der Tabellenstand

Table with 4 columns: Team, P, W, D, L, GF, GA, Points. Lists teams like Wismut Gera, Motor Suhle, etc.

Am 20. März: Gera-Eisenach, Nordhausen-Kali Werra, Weimar gegen Suhle, Ruhla-Rudisleben, Ilmenau gegen Sondershausen, Steinach gegen Hermsdorf.

Berlin

Table with 2 columns: Team, Points. Lists teams like Wildau-Sparta, EAB 47, etc.

Dresden

Table with 2 columns: Team, Points. Lists teams like Stahl Riesa II, Empor T. Dresden, etc.

Halle

Table with 2 columns: Team, Points. Lists teams like Empor Halle-Eisleben II, Plesteritz-Weißfels, etc.

Gera

Table with 2 columns: Team, Points. Lists teams like Jenapharm gegen Niederpölnitz, etc.

Leipzig

Table with 2 columns: Team, Points. Lists teams like Chemie Leipzig II-Grimma, etc.

Table with 2 columns: Team, Points. Lists teams like St. NW Leipzig (A), Chem. Leipzig II, etc.

Frankfurt

Table with 2 columns: Team, Points. Lists teams like Staffel Nord: Wernuchen, etc.

Table with 2 columns: Team, Points. Lists teams like Staffel Süd: WGK Frankfurt, etc.

Potsdam

Table with 2 columns: Team, Points. Lists teams like Nachholspiel: Staffel Nord, etc.

Neubrandenburg

Table with 2 columns: Team, Points. Lists teams like Nachholspiel: Staffel Süd, etc.

Neubrandenburg

Table with 2 columns: Team, Points. Lists teams like Ferdinandshof-Anklam, etc.

Table with 2 columns: Team, Points. Lists teams like Nord Torgelow, Ryn. Röbel, etc.

Magdeburg

Table with 2 columns: Team, Points. Lists teams like Wernigerode II-Förderstedt, etc.

Cottbus

Table with 2 columns: Team, Points. Lists teams like Dyn. Cottbus-Lübben 1:0, etc.

Schwerin

Table with 2 columns: Team, Points. Lists teams like Güstrow-Cambs 3:1, etc.

Erfurt

Table with 2 columns: Team, Points. Lists teams like Leinefelde gegen Bad Langensalza, etc.

Rostock

Staffel West: Klütz gegen Uni Rostock 1:1, Motor Rostock gegen Bad Doberan 1:1, etc.

Table with 2 columns: Team, Points. Lists teams like Uni Rostock, Einb. Grevesmühl, etc.

Staffel Ost: Dranske gegen Gützkow 2:0, Ramin gegen KKW Greifswald II 0:2, etc.

Table with 2 columns: Team, Points. Lists teams like Motor Stralsund, RB Trinwillershag, etc.

Karl-Marx-Stadt

Nachholspiel: Staffel 2: Ascota Karl-Marx-Stadt gegen Krumhermersdorf 0:2.

EINWÜRFE

Von der Fachgruppe Fußball im Präsidium für Hoch- und Fachschulsport der DDR wird in diesem Jahr zum ersten Mal ein Wanderpokal für Fachschulen ausgespielt. Das sind die Ansetzungen für die 1. Runde, die zwischen dem 28. Februar und dem 26. März ausgetragen wird: Schiffbautechnik Rostock gegen AIS Neubrandenburg, IS Friesack-IME Lichtenberg, IS Wasserwirtschaft Magdeburg gegen IS Mb Leipzig, IS Verkehrstechnik Dessau gegen IS Senftenberg, IS Glauchau gegen IS Hermsdorf und Aufbau Erfurt gegen AIS Naumburg.

Mexiko, Kanada und die USA haben sich offiziell und fristgemäß zum 11. März um die Ausrichtung der Fußball-WM 1986 beworben. Das teilte FIFA-Generalsekretär: Joseph Blatter am Sonnabend in Zürich mit. Er bestätigte auch, daß Brasilien aus dem Kreis der Bewerber ausgeschieden ist, da die Regierung eine Unterstützung abgelehnt hatte. Wer nun für Kolumbien, das die WM im Vorjahr aus wirtschaftlichen Gründen zurückgegeben hatte, das Endturnier ausrichtet, entscheidet sich am 20. Mai auf einer Exekutivsitzung der FIFA in Stockholm. Bis dahin will die FIFA in den drei Ländern die Bedingungen prüfen.



AMTLICHES

Spiel- und Schiedsrichteransetzungen LIGA für Sonnabend, den 26. März 1983, 15.00 Uhr

Staffel A

- Spiel 103 BSG Lok/Armaturen Prenzlau gegen SG Dynamo Schwerin
SK: BFA Potsdam
- Spiel 104 TSG Bau Rostock—TSG Wismar
SR: Knuth
LR: BFA Rostock
- Spiel 105 BSG Post Neubrandenburg gegen BSG Veritas Wittenberge
SK: BFA Berlin
- Spiel 106 ASG Vorwärts Stralsund gegen BSG KKW Greifswald
SR: Hennig
LR: BFA Rostock
- Spiel 107 BSG Hydraulik Parchim gegen ASG Vorwärts Neubrandenburg
SK: BFA Rostock
- Spiel 108 ISG Schwerin-Süd gegen BSG Schifffahrt/Hafen Rostock
SK: BFA Magdeburg

Staffel B

- Spiel 103 BSG Rotation Berlin gegen BSG Chemie Premnitz
SK: BFA Frankfurt (Oder)
- Spiel 104 BSG Stahl Hennigsdorf gegen BSG Stahl Eisenhüttenstadt
SK: BFA Schwerin
- Spiel 105 BSG HLW Frankfurt (Oder) gegen BSG KWO Berlin
SK: BFA Cottbus
- Spiel 106 BSG Motor Babelsberg gegen BSG Chemie PCK Schwedt
SR: Rook
LR: BFA Berlin
- Spiel 107 BSG Energie Cottbus gegen SG Dynamo Fürstenwalde
SR: Ziller
LR: BFA Dresden
- Spiel 108 BSG Stahl Brandenburg gegen BSG Bergmann-Borsig Berlin
SK: BFA Neubrandenburg

Staffel C

- Spiel 103 BSG Chemie Buna Schkopau gegen BSG Lok Stendal
SK: BFA Leipzig
- Spiel 104 BSG Stahl Blankenburg gegen BSG Motor Schönebeck
SR: Dr. Schukat
LR: BFA Halle
- Spiel 105 BSG Chemie Leipzig gegen BSG Motor Altenburg
SR: Streicher
LR: BFA Karl-Marx-Stadt

Presse- und Fotokarten ...

... für das Ländertreffen zwischen der DDR und Finnland an diesem Mittwoch in Magdeburg (Anstoßzeit 17.00 Uhr) werden am Spieltag ab 14.00 Uhr im Pressebüro des Ernst-Grube-Stadions ausgegeben.

- Spiel 106 BSG Chemie Wolfen gegen ASG Vorwärts Dessau
SR: Eßbach
LR: BFA Leipzig
- Spiel 107 SG Dynamo Eisleben gegen BSG Chemie Markkleeberg
SK: BFA Erfurt
- Spiel 108 BSG Stahl Thale gegen BSG Einheit Wernigerode
SR: Seewald
LR: BFA Potsdam

Staffel D

- Spiel 103 BSG Mot. „F. H.“ Karl-Marx-Stadt—BSG Fort. Bischofswerda
SR: Müller, M.
LR: BFA Gera
- Spiel 104 FSV Lok Dresden gegen BSG Lok Cottbus
SR: Gerber
LR: BFA Karl-Marx-Stadt
- Spiel 105 BSG Stahl Riesa gegen ASG Vorwärts Plauen
SR: Purz
LR: BFA Cottbus
- Spiel 106 BSG Akt. Schwarze Pumpe gegen BSG Akt. Br.-Senftenberg
SK: BFA Dresden
- Spiel 107 BSG Motor Werdau gegen TSG Gröditz
SR: Gläser
LR: BFA Suhl
- Spiel 108 BSG Fortschritt Neustadt gegen ASG Vorwärts Kamenz
SK: BFA Karl-Marx-Stadt

Staffel E

- Spiel 103 BSG Motor Eisenach gegen BSG Motor Steinach
SK: BFA Gera
- Spiel 104 BSG Motor Hermsdorf gegen BSG Chemie IW Ilmenau
SR: Demme
LR: BFA Erfurt
- Spiel 105 BSG Glückauf Sondershausen gegen TSG Ruhla
SR: Supp
LR: BFA Suhl
- Spiel 106 BSG Motor Rudisleben gegen BSG Motor Weimar
SK: BFA Suhl
- Spiel 107 BSG Motor Suhl gegen BSG Motor Nordhausen
SR: Bußhardt
LR: BFA Karl-Marx-Stadt
- Spiel 108 BSG Kall Werra gegen BSG Wismut Gera
SK: BFA Halle

Neuansetzung ausgefallener Liga-Punktspiele

Spiel- und Schiedsrichteransetzungen für Mittwoch, den 6. APRIL 1983, 17.00 Uhr

Staffel C

- Spiel 80 BSG Chemie Wolfen gegen BSG Stahl Blankenburg
SK: BFA Dresden
- Spiel 82 BSG Stahl Thale gegen BSG Motor Schönebeck
SK: BFA Leipzig
- Spiel 83 BSG Einheit Wernigerode gegen BSG Motor Altenburg
SK: BFA Berlin
- Spiel 84 BSG Chemie Markkleeberg gegen ASG Vorwärts Dessau
SR: Habermann
LR: BFA Erfurt

Staffel D

- Spiel 79 BSG Mot. „F. H.“ Karl-Marx-Stadt—BSG Stahl Riesa
SR: Purz
LR: BFA Cottbus
- Spiel 81 BSG Motor Werdau gegen BSG Fortschritt Bischofswerda
SK: BFA Cottbus

Staffel E

- Spiel 79 BSG Motor Eisenach gegen BSG Glückauf Sondershausen
SK: BFA Suhl
- Spiel 80 BSG Motor Rudisleben gegen BSG Motor Hermsdorf
SK: BFA Halle
- Spiel 81 BSG Motor Suhl gegen BSG Motor Steinach
SK: BFA Gera
- Spiel 82 BSG Kall Werra gegen BSG Chemie IW Ilmenau
SR: Dr. Schukat
LR: BFA Halle

Neuansetzung ausgefallener Nachwuchs-Oberliga-Punktspiele

- Spiel 102 BFC Dynamo gegen FC Hansa Rostock (im Sportforum, Steffenstraße)
- Spiel 106 Wismut Aue gegen FC Rot-Weiß Erfurt am Mittwoch, dem 23. März 1983, 15.00 Uhr.

Linienrichter-Veränderung

Beim Oberliga-Punktspiel 122 SG Dynamo Dresden—BFC Dynamo amtiert Sportfreund Habermann, beim Oberliga-Punktspiel 124 1. FC Union Berlin—FC Karl-Marx-Stadt Sportfreund Knuth als Linienrichter.

Vetter,
Vizepräsident

In Berlin wurden als „Vorbildliche Übungsleiter des DTSB der DDR“ ausgezeichnet: Karl-Heinz Bodora (Post Berlin), Norbert Boi (Berliner VB), Detlef-Martin Ganz, Detlef Grafunder (beide BSG Wartenberg), Günter Buggisch (NARVA Berlin), Bernd Damm (Chemie Adlershof), Manfred Felski (Einheit Steremat), Klaus-Jürgen Hoffmann (Eiche Köpenick) und Horst Kryszka (Sparta Berlin).

Suche Tauschpartner für laufende DDR-Fußballprogramme und für alte Progr. des FC CZ Jena, Heim- und Auswärtsspiele. Biete alte und laufende Programme des FC CZ Jena, auch EC. S. Bartel, 6900 Jena, Friedensstraße 59

DAS HERZ UNSERES SPORTS



Wolfgang Strehle (1. FC Union Berlin)

Der seit Sonntag 59jährige Berliner übt schon fast ein Vierteljahrhundert ehrenamtliche Funktionen in unserem Fußball aus. Zehn Jahre war er Nachwuchsleiter bei Lok Schönebeck, seit 1969 ist er ununterbrochen beim 1. FC Union aktiv, lange Zeit als Verantwortlicher für den Nachwuchsbereich, jetzt in der Kommission für Ordnung und Sicherheit. Der Nachwuchs liegt ihm aber nach wie vor sehr am Herzen. So betreut der schlanke, zwar schon grauhaarige, aber im Herzen jung gebliebene Elektroingenieur seit 1970 auch die Juniorenauswahlmannschaften unserer Republik, sieht er in die-

sen Tagen mit einigen Erwartungen dem EM-Qualifikations-Rückspiel gegen die CSSR am 31. März in Nordhausen entgegen. „Es macht immer wieder Spaß, mit den Jungen zu arbeiten. Der schönste Lohn ist es, wenn sie später den Sprung in die Nationalmannschaft schaffen“, erzählt er. Mit Schnuphase, Steinbach, Riediger, Hoffmann, Schade, Kühn, Trieloff und Rudwaleit hat er schon eine ganze Reihe unter seinen Fittichen gehabt.

Der rührige, ausgeglichene Fußballbessene findet bei seinen Kollegen in der Patentabteilung des VEB Transformatorenwerk „Karl Liebknecht“ sehr viel Verständnis und Unterstützung für seine ehrenamtliche Tätigkeit, für die er bisher jeweils mit der Ehrennadel unseres Verbandes und seines Klubs in Silber ausgezeichnet worden ist. Und wenn neben Beruf und Fußball in der wärmeren Jahreszeit noch etwas Freizeit bleibt, dann fährt Wolfgang Strehle mit seinem Motorboot über die Berliner Gewässer. Da lädt er dann seinen Akku für die Bewältigung der nächsten Aufgaben auf.

MANFRED BINKOWSKI

Vor den Rückspielen im EC-Viertelfinale

Außerst knapp setzten sich die gastgebenden Mannschaften in den EC-Hinspielen des Viertelfinales vergangenen Mittwoch im Gesamtergebnis durch: Fünf Siege bei drei Remis und vier Niederlagen mit 13 : 12 Treffern und 13 : 11 Punkten. Das sind die Ausgangspositionen vor den Zweitauflagen an diesem Mittwoch:

● **Cup der Landesmeister:** FC Liverpool—Widzew Lodz (0 : 2), Hamburger SV—Dynamo Kiew (3 : 0), Juventus Turin—Aston Villa (2 : 1), Real San Sebastian—Sporting Lissabon (0 : 1).

● **Cup der Pokalsieger:** Thor Waterschei—St. Germain Paris (0 : 2), FC

Aberdeen—Bayern München (0 : 0), FC Barcelona—Austria Wien (0 : 0), Real Madrid—Internationale Mailand (1 : 1).

● **UEFA-Cup:** Dundee United—Bohemians Prag (0 : 1), Universitatea Craiova—1. FC Kaiserslautern (2 : 3), Benfica Lissabon—AS Rom (2 : 1), RSC Anderlecht—FC Valencia (2 : 1).

Am Freitag werden die Halbfinalpaarungen in den drei Wettbewerben ausgelost. Es geht zu folgenden Terminen weiter: 6. April (Hinspiele), 20. April (Rückspiele). Und so fallen die Entscheidungen: Im Cup der Landesmeister am 25. Mai in Athen, im Cup der Pokalsieger am 11. Mai in Göteborg, im UEFA-Cup am 4. und 18. Mai.

EINWÜRFE

Roberto Bettiga (Juventus Turin), der 41fache italienische Nationalspieler, will sich in der kommenden Saison zu den Toronto Blizzards nach Kanada verändern.

Oswaldo Ardiles (Tottenham Hotspurs), 1978 mit Argentinien Weltmeister, brach sich im Punktspiel gegen Manchester City das Wadenbein.

Ajax Amsterdam, FC Haarlem, PSV Eindhoven und NEC Nijmegen erreichten das niederländische Pokalhalbfinale.

Beim **FC Valencia**, dem spanischen Tabellenvorletzten, wurde zunächst Präsident José Ramos Costa zum Rücktritt gezwungen, eine Woche

darauf erhielt der jugoslawische Trainer Miljan Miljanic seine vorzeitige Kündigung. Sein Nachfolger Aguirre soll nun den Verein vor dem Abstieg bewahren.

Algerien behielt gegen Nottingham Forest nach Toren von Jefjeff (36.), Madjer (64.) und Merzekane (78.) mit 3 : 1 (1 : 1) die Oberhand.

Im **Viertelfinale** des BRD-Pokals spielten: Fortuna Köln—Borussia Mönchengladbach 2 : 1 (1 : 0), Borussia Dortmund—VfL Bochum 3 : 1 (1 : 1, 1 : 0) nach Verlängerung.

Kanada wird vom 21. Mai bis zum 11. September zum erstenmal eine eigenständige Landesmeisterschaft organisieren. Die bislang in der US-Profiliga spielenden sechs Vertretungen treffen insgesamt sechsmal aufeinander. Mindestens sechs einheimische Spieler müssen in jeder Elf zum Einsatz kommen.

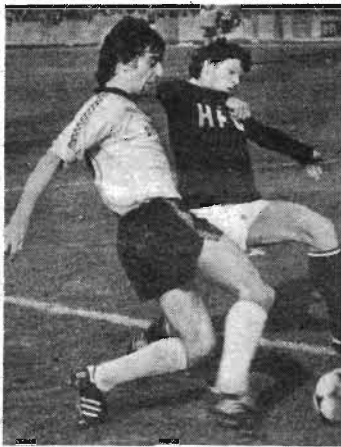
Verk. selbstgestrickte Fußballschals in mehreren Farben. insges. 25 St., 2,10 m lg., pro St. 30,— M. Ruth Kocker, 1035 Berlin, Wühlischstraße 14

Verk. fuwo-Jahrg. 1960—1981, pro Jahrg. 15,— M. Roland Springer, 8210 Freital, Am Birkenwäldchen 12

Verkaufe fuwo-Jahrgänge 1961—1981. Preis je Jahrgang 15.— M Willi Schenk, 3240 Haldensleben, Karl-Marx-Str. 88

Verkaufe fuwo-Jahrgänge 1958, 1973 bis 1982 komplett; 1959, 1960, 1972 unvollständig. C. Butze, 1431 Löwenberg, Heideweg 1

GEMIXTES



Der Dresdener Ralf Minge, erst seit 1980 in der Oberliga, bestätigt seine aufsteigende Form nachdrücklich. „Ein enormes Pensum“, lobte Auswahltrainer Dr. Rudolf Krause, „wenn er seine Kraft noch mehr nach vorn einsetzen würde...“ Auch so war er von Peschke nicht, von Strozniak später kaum zu halten. Mit drei Treffern katapultierte er sich in den Kreis der Riediger, Andrich, Streich (von nunmehr 13 erzielte er fünf per Kopf). Der 22jährige 1,85 m große Ex-Görlitzer wird mit seinem Spiel zusehends auch interessant für höchste Aufgaben. In dieser Form zumindest.

Spieler des Tages

Den Riecher für die Situation hat der 33jährige Allroundspieler Klaus Havenstein noch immer. Diesmal als Mittelstürmer aufgeboten, nutzte der gelernte Schweißer jede Unaufmerksamkeit in der Berliner Hintermannschaft. „Ein goldenes Köpfchen“, lobte ihn Trainer Heinz Joerk. „Von Hubert und Schneider kam die wichtige Vorbereitung des zweiten und dritten Tores“, gab der Torschütze das Lob weiter. Auf die Routine von „Have“ baut der Aufsteiger auch in den nächsten schweren Wochen im Kampf gegen den Abstieg.

Fotos: Almonat, Härtrich



Das Neueste aus der Oberliga

● **FC VORWÄRTS:** Kapitän Lothar Hause befindet sich noch 14 Tage im Rehabilitationszentrum in Kreischa. „Meine Knieoperation habe ich gut überstanden“, erklärte er. „Ich hoffe, ich kann im April wieder mit dem Training beginnen.“

● **1. FC MAGDEBURG:** Erst kurz vor Spielbeginn stellte sich heraus, daß Torwart Heyne wegen einer Rückenverletzung nicht spielen konnte. Der Magdeburger bleibt vorerst dennoch im Aufgebot für das Finnland-Spiel.

● **HFC CHEMIE:** Frank Kuhn, der für den HFC 21 Oberligaspiele bestritt und sieben Tore erzielte, ist zu Chemie Buna-Schkopau zurückdelegiert worden. Günter („Hopper“) Hoffmann, früherer Oberligaspieler in Halle, gehört künftig wieder dem HFC-Trainerkollektiv an und übernimmt das Talentetraining. Er wirkte zuvor sechs Jahre beim FC Rot-Weiß Erfurt.

● **FCK:** Nach seiner Meniskusoperation spielte Uwe Heß im Nachwuchs und erzielte ein Tor. Verletzt sind Persigehl, Heydel, erkrankt Schwemmer, Schneider. Torwart Uwe Fuchs trainiert wieder. — Am 20. März beteiligten sich Aktive des Klubs bei Turn- und Sportfestläufen „Start in den Frühling“.

● **FC CARL ZEISS:** Vorstopper Konrad Weise trat gegen Wismut auf die Zementumfassung des Rasenfeldes und wurde mit dem Verdacht eines Bänderrisses im Knöchel ins Krankenhaus eingeliefert.

● **CHEMIE BÖHLEN:** Kalainski (erkrankt) und Adamczak (3 „Gelbe“) können am Sonnabend wieder eingesetzt werden. Auf Höhne (Jochbeinbruch) muß dagegen noch verzichtet werden. Bernd Hubert bestritt sein 200., Klaus Bittner sein 100. Punkt- und Pokalspiel für den Aufsteiger.



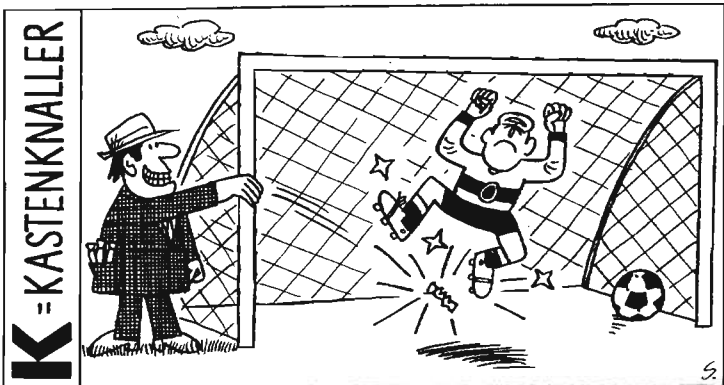
Sprung in den Frühling? Erfurts Torhüter Michael Oevermann wurde in dieser Position in Magdeburg von unserem Fotoreporter Christoph Höhne „geschossen“. Der Benkert-Ersatz im Tor der Rot-Weißen war wohlgermerkt vollwertiger Ersatz!

Nicht nur nebenbei bemerkt

Seit vergangenem Mittwoch hat sich die Zahl unserer aktiven FIFA-Schiedsrichter auf fünf erhöht. Nach Adolf Prokop (16 A-Länderspiele), Klaus Scheurell (8), Siegfried Kirschen (4) und Widukind Herrmann (2) leitete Bernd Stumpf in Tirgu Mures beim 3:1-Erfolg der Rumänen über die Türkei sein dafür erforderliches zweites A-Länderspiel, nachdem er im Mai vergangenen Jahres in Wien beim Aufeinandertreffen der Nationalmannschaften von Österreich und Dänemark (1:0) der 23. Mann auf dem Platz gewesen war. Die jüngste Begegnung forderte dem 42jährigen Jenaer, der seit 1957 Schiedsrichter ist, seit 1976 in der Oberliga amtiert, in der er bisher 65 Begegnungen geleitet hat,

und auch schon in zwei Europapokalspielen als Unparteiischer fungierte, eine ganze Menge ab. „Mit zwei rumänischen Linienrichtern an der Seite mußte ich erst einen Türken vom Platz stellen, drei weitere Gastspieler und einen Rumänen verwarnen, um die nach 20 guten Anfangsminuten der Gastgeber, in der sie 2:0 führten, teilweise hektische Partie unter Kontrolle zu haben“, betonte der Lehrer und Inspektor für Berufsbildung beim Rat der Stadt Jena, der neben seiner Schiedsrichtertätigkeit auch noch als Vorsitzender des KFA Jena-Stadt und der Spielgemeinschaft Jena-Stadt/Land einiges für unseren Fußball leistet. m. b.

Knobbis unvollständiges JAN-ABC



DAS fuwo THEMA



Von Joachim Pfitzner

Mit Verletzten und Erkrankten muß ein Trainer immer rechnen. Zuweilen geraten aus diesen Gründen Stammaufstellungen gehörig durcheinander. Dann wird aufgelistet: „Dieser fehlte, jener war nicht dabei, daran lag es auch, daß wir heute nichts zeigten. Unsere Nummer eins auf dieser Position ist eben nicht zu ersetzen...“

Es sind jedoch nicht immer Punkte-kampf-Verletzungen oder Unpäßlichkeiten, die so manchen Namen aus den Formationen verbannen. Das jüngste Beispiel des Hallenser Torjägers Pastor, der sich nach einem, wohlgermerkt seiner Mannschaft zugesprochenen Freistoß noch zu unsportlichen Bemerkungen verstieg und prompt „Gelb“ dafür sah, brachte mich auf den Gedanken, einmal ein wenig intensiver eine Oberliga-Abwesenheitsklade zu betrachten, über die man als Überschrift auch „Spieler, die sich selbst beurlaubten“ setzen könnte.

Das ist ja ganz (un)schön! Nur die letzten beiden Spieljahre betrachtet, nahmen 50 (1980/81) und 54 Spieler (1981/82) einmal „oberligafrei“, indem sie sich mindestens drei Verwarnungen zuzogen und somit für ein Treffen gesperrt waren. Von den erstgenannten 50 „schafften“ drei sogar sechs bzw. sieben Verwarnungen (ein Jahr später waren es vier Aktive), so daß sie für mindestens zwei Spiele ausfielen und zudem noch die Disziplinarkommissionen auf den Plan riefen. Zieht man bei beiden Jahrgängen noch die Zahl derer in Betracht, die sich mit fünf Verwarnungen der Wie-vom-Feld-Gewiesenen-Grenze näherten, nämlich 20, so ist das schon bemerkenswert negativ.

Zumal ein Blick auf die bisherigen 17 Spieltage der laufenden Saison kaum Besserung verrät: 28 Akteure haben bereits drei oder mehr Verwarnungen, pausierten also schon zwangsweise. Einer kam bereits bis zu Saisonhalbezeit auf fünf „Gelbe“! Als es nach achtwöchiger Winterpause endlich wieder losging, machten fünf Spieler ihr „Karten-Trio“ komplett und zogen sich gleich wieder für eine Partie aus der Oberliga zurück. Oder: Kann es eine Mannschaft, die als Neuling in den Abstiegskampf verwickelt ist, überhaupt verkraften, sechs Spieler wegen drei Verwarnungen pausieren zu lassen?

Schreckgespenster will ich keinesfalls an die Wand malen. Alles ist ohnehin differenziert zu betrachten. So bin ich durchaus bereit, Foulspiel-Verwarnungen von Abwehrspielern, wie Stahmann, Schöbler oder Littmann, die in meiner Statistik sozusagen „Stamm“ sind, teils, teils zu akzeptieren. Aber fragwürdiger wird es, wenn es sich um Mittelfeldspieler oder Stürmer, wie Steinbach, Krause, Heun, Jarohs, Fuchs oder Pastor handelt, deren Namen ebenfalls immer wieder zu finden sind. Weil hier nämlich ein Großteil des gezeigten „Gelb“ auf unsportliche Verhaltensweisen oder Meckerei zurückzuführen ist.

Wir reden oft und viel über Reserven. Hier ist ein Ansatzpunkt, dem in Ausbildung und Erziehung noch immer nicht konsequent im Sinne einer Leistungsstabilisierung und -verbesserung Rechnung getragen wird. Wohlgermerkt, es geht nicht um „schwarze Schafe“. Aber ist es nicht in der Tat ein Unding, wenn von rund 250 Spielern unserer Oberliga ein Fünftel mindestens einmal in der Saison gesund und munter spelfrei feiert? Wer kann sich das leisten?

...IMMER DABEISEIN, 6 aus 49 SPIELEN